

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Verlag: Langgasse 27.

Eigener Preis:

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

21,000 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 594.

Verlags-Veranstalter No. 2063.

Dienstag, den 20. Dezember.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Landwirtschaftliche Ausstände in Frankreich.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns am 15. Dezember:

Die Streiks auf dem Lande, weitab von den großen Industriestädten, sind in Frankreich eine verhältnismäßig neue Erscheinung. Die ersten bedrohlichen Symptome einer gewaltigen Gärung unter den südfranzösischen Bauern und namentlich Bauernknechten wurden in den ersten Monaten dieses Jahres bemerkbar. Damals erstreckte sich die Bewegung hauptsächlich auf die Departements Aude, Gironde und Ostpyrenäen und nahm in einigen Wochen einen so schweren Charakter an, daß die Nationalökonomien vor einem Rätsel standen, weil sie sich nicht erklären konnten, durch welche wunderbare und geheimnisvolle Macht aus dem friedfertigen, südfranzösischen Bauern, der sein gutes Verdienst besonders im Weinbau findet, urplötzlich und über Nacht der wildeste Agitator und Aufrührer geworden war. Nie und nimmer hätte man im Januar und Februar 1904 die um sich greifende Revolte unter der ländlichen Bevölkerung auf die ausschließliche Rechnung des Sozialismus gesetzt, denn zu dieser Zeit spielten auch rein landwirtschaftliche Interessen mit, die allerdings die kleinen Grundbesitzer und ihre Gehülfen unzufrieden stimmten konnten. Der weitere Verlauf des Jahres zeigte, daß sich die Bedingungen der Produktion auch beim Kleinbauer bedeutend gebessert hatten, daß eine gute Weinernte eingebracht wurde — und trotzdem wiederholten sich jetzt in Südfrankreich die Szenen, die seinerzeit allgemeines Erstaunen im Lande hervorriefen. Was man bisher nicht recht glauben wollte: auch der südfranzösische Bauernstand ist dem Sozialismus mit Leib und Seele verfallen.

Die Austritte, die sich gegenwärtig in den genannten Departements ereignen, spotten jeder Beschreibung. Vom Weibhol erhobene Barden durchziehen die Dörfer und hohen Drohungen gegen die größeren Besitzer aus. Jeder Adersmann, der sich auf sein Feld begeben will, wird mit Gewalt davon verhindert. Täglich kommt es zu Verhaftungen. Namentlich die ganz kleinen Dörfer und die isoliert liegenden Pächtereien sind in eine Art Belagerungszustand versetzt, so daß kein Arbeiter wagen kann, sich an seine Beschäftigung zu begeben, wenn er nicht Gefahr laufen will, sofort totgeschlagen zu werden. In den letzten Tagen wurden verschiedene Schemen, um der Bewegung mehr Relief zu verleihen, einfach in Brand gesetzt. Kurz, im schönen südlichen Frankreich entwickelt sich jetzt ein Bild, das die Ausdehnungen der

„Jacquerie“, des berüchtigten Bauern-Aufstandes vom Jahre 1358, beträchtlich in den Schatten stellt.

Am Anfang des Jahres stand die Regierung den Ereignissen in drei bis vier Departements ziemlich kühl gegenüber, obwohl eine Menge von Petitionen der geängstigten großen und kleinen Grundbesitzer im Ministerium des Innern einliefen. Inzwischen hat sich indessen Ministerpräsident Combes eines besseren besonnen und scheint sehr scharf gegen die Gefahren der Bauernrevolte vorgehen zu wollen. In seinem Zirkular vom September an die Präfekten heißt es: „Die Regierung muß darauf halten, derartige revolutionäre Akte sowohl im Interesse des öffentlichen Friedens als auch im Interesse der Arbeiter selbst zu unterdrücken, denn die Forderungen der ländlichen Arbeiter verlieren jeden Wert und jegliche Autorität, sobald sie sich hinter Einschüchterungen und Drohungen verstecken.“ Wenn dies schon sehr vernünftig gesprochen ist, so muß man Combes Dank wissen, daß er in einem neuerlichen Zirkular an die Präfekten darauf hinwies, daß die Arbeiter bedenken müßten, daß ihr Recht auf den Ausstand nicht mehr wert sei als das Recht derjenigen Arbeiter, die arbeiten wollten. Offenbar gibt sich die Regierung Mühe, den revolutionsartigen Bauernaufstand zu bändigen und in gewisse Grenzen einzuschließen. Wenn aber der Bauer einmal revolutionär wird, dann gibt es kein Halten mehr auf der schiefen Bahn, auf der er sich mit hartnäckigem Gemüte hinabgleiten läßt.

Politische Übersicht.

Die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn.

L. Berlin, 19. Dezember.

Mit wunderlicher Hartnäckigkeit fährt der entschlossene Agrarkonservatismus fort, Oesterreich-Ungarn mit Kündigung des Handelsvertrags zum 1. Januar für den Fall zu „drohen“, daß sich die jenseitigen Regierungen bis dahin noch nicht bequemt haben sollten, in die deutschseits gestellten Vertragsbedingungen zu willigen. Man vernimmt diese scharfe Sprache mit dem Gefühl, daß sie schon aus sachlichen Gründen nicht am Platze ist. Nichts nämlich kann gewisser sein, als daß die Frage der Kündigung keinen Stein des Anstoßes zwischen Berlin und Wien bilden wird, gleichgültig, ob bis zum 31. Dezember ein neuer Handelsvertragsentwurf vereinbart sein sollte, oder ob aus formalen Gründen der Abschluß erst nach dem 1. Januar erzielt werden sollte. Die Sachlage ist doch einfach genug. Gehündigt nämlich wird auf alle Fälle, und nur darum kann es sich handeln, ob der Akt erfolgt, weil die neuen Verhandlungen inzwischen gescheitert sind oder sich sonstwie schon in diesem Jahre als

ausichtslos erweisen werden, oder aber, ob im sichern Vertrauen auf das Gelingen der Beratungen schon vor deren Abschluß zu kündigen ist. Also nur ein äußerlicher Vorgang würde im letzteren Falle die Kündigung selbst sein, die unter allen Umständen eintreten muß, weil es nicht angängig wäre, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn über den 1. Januar hinaus fortlaufen zu lassen, während von diesem Zeitpunkt ab die wesentlich veränderten neuen Handelsverträge mit den übrigen Vertragsstaaten zu gelten hätten. Was die diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn betrifft, so wird in politischen Kreisen nicht bezweifelt, daß sie zum Ziele führen werden.

Zum Rücktritt Brusts.

Auf den Rücktritt Brusts von der Leitung des christlichen Berggewerksvereins fällt durch eine Veröffentlichung in der letzten Nummer des „Bergknappen“ ein neues Licht. Es wird mitgeteilt, daß Brust den Standpunkt einnahm, Unwahrheiten seien gegenüber dem sozialdemokratischen Konkurrenzverein zulässig und brauchten nicht zurückgenommen zu werden, und daß der übrige Vorstand diese taktischen Grundsätze früher wenigstens gebilligt hat. Das ist vielleicht interessant, aber es ist nicht hübsch. Es ist auch nicht klug, diese nicht bloß Herrn Brust, sondern den ganzen Vorstand bloßstellenden Enthüllungen löffeltweise der Öffentlichkeit zu verabsolgen; es hätte, wenn es denn nötig war, auf einmal geschehen sollen. Die Bemühungen Brusts auf Wiedewahl durch die Generalversammlung sind zwar durch die Veröffentlichungen im „Bergknappen“ ausichtslos, aber sie nützen dem Gewerksverein nichts und dem demnächstigen Nachfolger Brusts werden sie die Arbeit gewiß nicht erleichtern.

Brief aus Westfalen.

Aus dem Ruhrrevier wird uns geschrieben: In regelmäßigen Zwischenräumen kündigen Korrespondenten aus dem westfälischen Industriebezirk das Bestehen eines allgemeinen westfälischen Bergarbeiterstreiks als mehr oder minder gewiß an. Diese Nachrichten pflegen nicht von Sozialdemokraten, überhaupt nicht von Arbeitern zu stammen, sondern von Berichterstattern, die es mit ihrer Pflicht nicht sehr gewissenhaft nehmen. Vor wenigen Tagen hat nun aber auch im Reichstage der Sozialdemokrat Brömelberg gesagt: „Im Ruhrrevier ist die Gärung stark, und der Generalstreik ist bisher nur durch das energische Wahren meiner Kollegen Due und Sachse vermieden worden.“ Im Ruhrrevier wundert man sich über diese im Reichstage gefallene Äußerung allgemein. Denn niemand spricht von einem Streik, d. h. natürlich einem größeren oder allgemeineren; und niemand denkt an einen solchen. Von einer Gärung mag man schon eher sprechen. Unsere Bergleute, ohne Unterschied der Partei-

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von Gabriele Reuter.

(Schluß.)

XVIII.

Der Frühling kam mit so viel Sonnenglanz und Himmelblau, mit so beständigen warmen Lüften, daß die Natur in einer Hülle, in einer Uppigkeit prangte, die man in dem rauhen Thüringen selten erlebte. Der Garten der Villa Edina war in diesem Jahr ein Blumenmärchen, wie es keine Schöpferin in ihren kühnsten Vorstellungen hätte träumen können. Die letzten Tulpen verstreuten ihre Vorpurblätter im hohen Grafe. Majrosa Rosenbalden hingen schwer in der warmen Luft, während der leiseste Windhauch die Zweige der rot und gelben japanischen Rosen mit ihren Hunderten von Blütenstämchen schaukelnd bewegte. Schon öffneten sich die großen Sterne der Clematis zwischen den Weinranken, welche das Haus bis zum Dache umspannen. Schon glühte das Korallenrot des Zelfangerjeliebte an der Sonnenleite. Vom Wegesrand hauchten dicke Polster kleiner Kelten von einem verblühten süßen Rosa südliche Düfte empor, und der Sommer entzündete über ihnen die Niesensadeln ungeheurer roter Wohnblumen, die aus gewaltigen Schäften beinahe mannhoch emporstiegen, die Büchel violetter und gelber Iris, die feierlich zwischen ihren Schwertsblättern prunkten. Es war ein zum Himmel hinaufschauender Farbenjubiläum, eine verschwindende, phantastische Pracht. Duftatmend, durchschwirrt von Bienenschwärmen, von Vogelsang umflungen ruhte der Garten, ein buntes, schimmerndes Juwel im Rahmen des weiten grünen Parkes, den vor einem Jahrhundert ein großer Dichter geträumt und erschaffen . . .

Zwischen den Weinranken, den Clematisblüten glimmte Nacht für Nacht der trübe Lichtschein aus einer Granitkiste, und niemand in der Villa Edina beachtete besonders die Herrlichkeit des blühenden Frühlings. Frau Bürgelin rang schon seit Wochen in schwerem Leiden mit dem ernstesten Gast, den sie erhoffte und gegen

dessen Gewalt ihre starke Natur sich immer wieder auflehnte und zur Wehr setzte.

Die Wunde ihrer Wange hatte nicht um sich gegriffen, sie war nur eine kaum sichtbare Öffnung geblieben, durch den weißen Tüllstreifen zu verbergen. Aber heimlich und schleichend verdarb die democh die Säfte ihres Organismus, gleich einem langsam wirkenden Biste. Und das Herz besaß nicht mehr die Kraft, das Blut in schnellem Kreislauf durch den Körper zu treiben.

Aber eine unermüdete Pflege, die Mühen bedeutender Ärzte, und es schien, als solle sie noch einmal gerettet werden.

Obgleich sie kaum gerettet sein wollte. „Man muß versuchen, sie aus der Apathie zu reißen“, sagten die beratenden Professoren. „Jegende eine Freude — eine Seelenerlöschung . . . Ein Wagnis — aber es wäre möglich! . . . So ist nicht viel — ist nichts zu hoffen.“

Sie sagten es zu Dionys, der in den letzten Wochen daheim gewesen war. Das philosophische Doktordiplom, das er von Berlin mitgebracht, hatte seiner Mutter diese lebendende Seelenerlöschung nicht geben können. Er wußte es wohl.

Aber Karl . . . Er hatte eine merkwürdige Idee gehabt, die Mademoiselle und Doris erschrocken weit von sich gewiesen, denn noch immer durfte sein Name nicht vor seiner Mutter genannt werden. Er war tot für sie wie sein Vater.

Nun, nach der Beratung mit den Ärzten, sprach Dionys aufs neue mit Doris über Karls Plan. Und Doris reiste noch an demselben Tage nach Frankfurt, wo sie mit Karl zusammentraf. Er besaß sich auf dem Wege sein erstes Werk der internationalen Ausstellung in Berlin zu übergeben. Doris sah die Photographie dieses Werkes, eines Marmorbrunnens. Und sie unterhandelte lange mit Karl.

An einem stillen, sommerheißen Junitage wurde Frau Bürgelin in einem Krankentragestuhl den breiten, hügelansteigenden Gartenweg hinaufgetragen zu dem früheren Spielplatz ihrer Knaben. Dort sollte sie ruhen.

Doris und Dionys wandelten ihr zur Seite, Mademoiselle Aubert folgte.

Die kranke Frau schaute um sich auf die kühne, wildherrliche Farbenpracht der ungeheuren brennenden Wohnblumen, der blaßbla Iris, der leuchtend-gelben Rosen, Tränen, die ihr in der Schwäche ihres Körpers leicht kamen, rieselten über ihre Wangen.

„So hatte ich es mir vorgestellt“, murmelte sie. „Vor Jahren schon, als wir das Haus kauften und rings umher nur Gemütsbeete lagen.“

Sie breitete mit einer ihrer schönen feierlichen Bewegungen die Arme aus gegen die kunstvoll und mühselig geschaffene blühende Wildnis.

„Wie es allmählich entstanden und zusammengewachsen, bis man nun nicht mehr sieht, daß es Enttäuschung und Arbeit und Geld und Ärger gelöst hat — jetzt, nun es dasteht wie von der Natur plötzlich geschaffen in einer überströmenden, glückseligen Schöpferlust . . .“

Sie richtete sich kräftiger auf. Erregt durch die eigenen Worte und Gedanken, trat ihr das Blut als ein feines jugendliches Rosenrot in die Wangen.

„Wir sind doch wie Kinder“, fuhr sie sinnend fort, „das Schönste am Spiel ist das Vorbereiten, das Aufbauen . . . Sind wir fertig, wollen wir anfangen, uns an dem Erreichten freuen, so werden wir abberufen zum Einschlafen . . .“

„Nicht davon reden heut . . .“ bat Dionys. „Du wirst dich erholen. Du bist kräftiger als seit Monaten. Du wirst dich noch an vielem freuen, von dem du in diesem Augenblick noch keine Ahnung hast. Wenn du dich nicht absichtlich der Freude verschließt . . .“

Sie wandte schnell den Kopf nach ihrem Sohn. Schon den ganzen Tag war ihr ein aufgeregtes und beflommenes Wesen an ihrer Umgebung aufgefallen.

„Ihr habt etwas vorbereitet . . . Ihr plant eine Überraschung?“

„Ja, Mama, wir haben eine Überraschung für dich“, sagte Dionys, ihre Hand nehmend.

Ihre Züge wurden hart und streng, der freundliche Glanz ihrer Augen verwandelte sich jäh zu einem zornigen Blitzen.

stellung, lieben eine kräftige, unwillkürliche Sprache, aus der ein ganz besetzter Nichtlandsman auf eine „Gärung“ schließen könnte; dann wäre die Gärung hier aber permanent. Der Westfale denkt sich jedoch bei diesen kräftigen Worten, die täglich fallen, nichts Schlimmes. Das sozialdemokratische Zentralorgan ließ sich vorgelesen telegraphieren: „Auf Jede Hagenbeck bei Essen will die Belegschaft die Wiederherstellung des gemächelten Vertrauensmannes erzwingen, wenn nicht anders, dann durch den Streik.“ Was ist hier von wahr? Auf der genannten Jede ist vor einiger Zeit ein Vertrauensmann Gr. entlassen worden, weil er für Behauptungen, die er über die Jede aufstellte, den Beweis zu erbringen versäumte. Er hat seitdem andere Beschäftigung angenommen, nämlich als Anstreicher; dies Handwerk hat er früher gelernt. Zwischen der Belegschaft und dem Betriebsführer finden zurzeit wieder Verhandlungen statt über verschiedene Verdienstverhältnisse; sie werden in freundlichem Tone geführt und werden hoffentlich ein beiderseits befriedigendes Ergebnis haben. Von der Absicht des Streiks weiß außer dem unbekanntem Korrespondenten des „Vorwärts“ niemand. Es sei endlich noch erwähnt, daß kürzlich im Dortmunder Verein „Jung-Deutschland“ die Frage des Generalstreiks von der theoretischen Seite erörtert wurde, und daß hierbei alle Redner, wie die Blätter berichtet haben, auch der Bergmann Miros und der sozialdemokratische Redakteur Dänwill sich durchaus gegen den Generalstreik, überhaupt seine Möglichkeit, aussprachen. Man sollte also aufhören, mit Artikeln, die auf den Generalstreik vorbereiten sollen, Papier zu verschwenden.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

wb. Tokio, 19. Dezember. (Antisch.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags um 2 Uhr 15 Minuten, führte eine Abteilung in der Brustwehr des Nordforts von Lunkiwanshan eine große Explosion herbei und machte einen Sturmangriff, dem ein heftiges Gefecht mit Granaten folgte. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand. Um 7 Uhr abends rückte General Samejima auf Kaponieren und Konteresskarpes vor und machte einen großen Sturmangriff und nahm das obengenannte Fort um 11 Uhr 50 Minuten nachts. Wir errichteten sofort Verteidigungswerke und am Morgen des 19. Dezember war uns unser Besitz sicher gemacht. Wir eroberten 5 Feldgeschütze, 2 Maschinengewehre und eine große Menge Munition. Innerhalb des Forts wurden ungefähr 40 Leichen der Russen gefunden. Unsere Verluste sind noch nicht sicher festgestellt, werden aber nicht für schwer gehalten.

hd. Tokio, 20. Dezember. Die Japaner sprengten gestern nachmittags eine Mine unter den Werken eines nördlich von Kitwanshan belegenen Forts. Die Japaner besetzten gleichfalls eine Stellung südwestlich vom 203 Meter-Hügel, von wo sie die Aufsicht über die Neubauten vor Port Arthur haben und diese bombardieren können. Gleichzeitig ist es ihnen dabei gelungen, sich zwischen Blautschan und das japanische Generalquartier zu drängen.

wb. Tokio, 19. Dezember. Ein hier eingegangener Bericht des Admirals Togo über die Torpedoangriffe auf das russische Vinienschiff „Sewastopol“ meldet u. a.: Als am 15. Dezember um 4 Uhr morgens die Flottille Diatis einen heftigen Angriff gegen die „Sewastopol“ ausführte, wurde ein Torpedoboot, als es sich zurückzog, mehrere Male von feindlichen Geschossen getroffen. Der Kommandant, Leutnant Nakahori, und 5 Mann wurden getötet. Das Boot konnte sich nicht mehr frei bewegen. Leutnant Nakaharas Boot eilte zu Hilfe und ließ trotz des heftigen Feuers nicht von dem Rettungsversuche ab. Als er aber das kampfunfähige Boot im Schlepptau hatte,

brach die Trosse, von feindlichen Granaten getroffen. Mehrere Granaten trafen auch Nakaharas Boot, das das sinkende Schwesterboot verlassen mußte. Nakahara dampfte zurück, nachdem er die Mannschaft des zurückgelassenen Bootes aufgenommen hatte. Zwei andere Torpedoboots wurden ebenfalls getroffen und hatten mehrere Tote und Verwundete.

wb. Tokio, 19. Dezember. (Antisch.) Admiral Togo berichtet, daß bei dem Angriff auf die russischen Schiffe auf der äußeren See von Port Arthur in der Nacht vom 14. Dezember außer einem japanischen Torpedoboot, das kampfunfähig und zurückgelassen wurde, ein zweites Torpedoboot zeitweise außer Aktion gesetzt, aber in Sicherheit gebracht wurde. Die Überlebenden von dem ersten Torpedoboot wurden gerettet. Der Rest der Schiffe erlitt keinen ernstlichen Schaden. Im ganzen wurden bei dem Angriff 10 Mann getötet und 14 Mann verwundet. Da der Ankerplatz der „Sewastopol“ dicht am Strande ist, hält es schwer, sich über die Beschädigungen zu veranschaulichen, aber genau wurde beobachtet, daß mehrere Torpedos sie trafen und explodierten. In der Nacht vom 15. Dezember erneuerte die Torpedobootflottille den Angriff auf die „Sewastopol“. Der „Diwaschun“ und einigen Torpedobootsgeräten gelang es, dicht an die feindlichen Schiffe heranzukommen und nacheinander mehrere Torpedos abzuschießen. Mehrere von diesen trafen, wie man bemerkte, und explodierten. Trotz des heftigen Feuers des Feindes kehrten alle japanischen Fahrzeuge wohlbehalten zurück. Wir hatten zusammen 3 Tote und 3 Verwundete. Die japanische Beobachtungsstation berichtet, daß ein russischer Torpedobootsgeräten mit gebrochenem Mast auf Grund gesetzt sei.

hd. London, 19. Dezember. Ein russischer Offizier, der während eines heftigen Schneesturmes in einer Dschunke aus Port Arthur entkam, berichtet, daß die russische Flotte keinen Versuch machte, aus Port Arthur auszubringen, weil alle großen Schiffsgechütze auf dem Lande für die Verteidigung gebraucht würden und Stüffel trotz des Widerspruchs des Admirals Wixentus seit längerer Zeit beschossen hatte, die Flotte zu opfern.

Der rollende Rubel.

hd. London, 20. Dezember. Die Blätter veröffentlichen einen sensationellen Bericht eines Fischers aus Hull, wonach ein Agent der russischen Regierung den Versuch gemacht haben soll, mehrere Zengen des Huller Zwischenalles für sich zu gewinnen, um für Rußland günstige Auslagen zu machen.

hd. Wukden, 19. Dezember. An der Front hat sich außer unerheblichen Kanonaden nichts Neues ereignet. Ein höherer Marine-Offizier, der hier weilte, bezeichnet die Zerstörung der Port Arthur-Flotte als das bedauerlichste Ereignis im bisherigen Verlauf des Krieges, gibt jedoch der Flotte gute Chancen, da sie an schwerer Artillerie dem Gegner überlegen sei. Der gesunkene japanische Müstendampfer „Setzen“ sei zwar alt, aber kurz zuvor ganz neu armiert worden. Sein Verlust bedeute daher eine erhebliche Einbuße für die Japaner.

wb. Petersburg, 19. Dezember. Die General Kurpatkin an den Kaiser unter dem 18. Dezember meldet, wurde in der Nacht zum 15. Dezember von den Russen bei dem Dorfe Tantschisai eine Flattermine gelagt. Als die Japaner an dieser Stelle, wo sich am Tage gewöhnlich die japanische Feldwache befindet, Vorbereitungen zum Abziehen trafen, explodierte die Mine. Nach der Explosion trugen die Japaner 8 Mann weg.

wb. Tokio, 20. Dezember. (Neuter.) Das japanische Hauptquartier in der Mandchurie meldet vom 19. d. M., daß die japanischen Vorposten in der Nacht zum 17. Dezember dreimal angegriffen wurden. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen. Am 18. Dezember gaben die schweren Geschütze des Feindes 80 Schüsse auf die Japaner in der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Schaho ab, ohne Schaden zu tun.

hd. Antwerpen, 19. Dezember. Passagiere des von Kongo kommenden Dampfers „Gongoville“ berichten, daß die russische Flotte in Dibreville Kohlen eingenommen habe. Vor Darar hätten die Schiffe 8 Tage gelegen. Von an Land gegangenen russischen Offiziere hätten erklärt, die Flotte würde Mitte März auf dem Kriegsschauplatz eintreffen.

hd. London, 20. Dezember. „Morning Post“ berichtet aus Washington: Gerüchweise verlautet, der amerikanische Vertreter in Tokio, Griscom, habe dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß ein japanisches U-Bootschiff, aus 40 Kriegsschiffen bestehend, unlängst die Pescadoes-Inseln passiert habe und in südwestlicher Richtung abgedampft sei.

Deutsches Reich.

* Hol- und Personal-Nachrichten. Der Landtagsabgeordnete Dr. B a c h e m hat dem Bureau des Abgeordnetenhauses die Mitteilung gegeben, daß er sein Mandat für den Wahlkreis Düsseldorf-Krefeld niederlege, sein Mandat für Krefeld in Reichstags behält er jedoch.

Dr. B a c h e m hat dem Bureau des Abgeordnetenhauses die Mitteilung gegeben, daß er sein Mandat für den Wahlkreis Düsseldorf-Krefeld niederlege, sein Mandat für Krefeld in Reichstags behält er jedoch.

Der Beirat für Arbeiterstatistik war, wie die „Berl. Korresp.“ mitteilt, am Dienstag im Statistischen Amt zu einer Sitzung vereinigt. Den Gegenstand der Beratung bildete die Fortsetzung der Erhebung über die Arbeitszeit im Fleischerhandwerk und die Einleitung von den neuen Erhebungen, welche betreffen 1. die Arbeitszeit in Plättanstanalten und nicht als Fabriken mit Rotationsbetrieb anzusehenden Waschanstanalten beschäftigten Personen, 2. die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Textilindustrie, 3. die Lohnbücher in der Wäsche- und Kleiderkonfektion.

* Schertl in Österreich. Von zuverlässiger Seite wird der „Staatsbürgerzeitung“ mitgeteilt, daß August Schertl unter allen Umständen entschlossen sei, sein Zeitungsmonopol auf Österreich auszubehalten, trotz der Abgabe, die er von der Wiener „Zeit“ erhielt. Seine Unterhändler bereiten nach der „Staatsbürgerzeitung“ die ganze österreichische Monarchie und wagen sich sogar in das national erregte Innbrunn. Geplant sind zunächst Anzeigenstopplätter für alle Provinzhauptstädte.

* Rundschau im Reich. Der Graf-Rogent von Lippe hat gestern die neue Kaserne für das 20. molsche Bataillon besichtigt.

Die Völkervereinigung stimmte in einer geheimen Sitzung dem Senatsantrage auf eine Lotterie-Gemeinschaft mit Preußen zu. Preußen zahlt Lübeck jährlich 175 000 M.

Eine theologische Schule mit ausgesprochen positiver Tendenz will, nach der „Tägl. Rundschau“, Pastor v. Bodelschwing in Verbindung mit seinen Anstalten in Betsfel errichten. Sie soll zunächst für junge Theologen bestimmt sein, die soeben von Gymnasien kommen. Das vorgeschriebene akademische Triennium soll natürlich nicht abgekürzt werden. Die Schule soll außerdem aber auch solchen Studenten offen stehen, die während des Trienniums oder am Schluß desselben in theologische Zweifel geraten und in ihrem Berufe unsicher geworden sind, um hier auf dem Wege praktischer christlicher Liebestätigkeit neuen Mut und neue Freudigkeit für ihren Beruf zu gewinnen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Der Erzbischof Dr. Gruber in Wien hat von den Kanzeln der katholischen Kirchen Wiens einen energischen Protest verlesen gegen die Versuche der Deutsch-Nationalen, durch ihre Presse die

„Dionys —? Nicht das...! Hörst du, ich will nicht! Ich will Karl nicht sehen!“

„Tragen Sie mich zum Haus zurück“, befahl sie dem Gärtner und seinem Gehilfen.

In diesem Augenblick waren sie alle froh, daß Karl nicht in der Nähe weilte, daß er verzichtet hatte, ein Wiedersehen mit seiner Mutter herbeizuführen, trotzdem anfangs davon die Rede gewesen war.

„Karl ist nicht dort oben, mein Wort darauf“, sagte Dionys freundlich-ernst, seiner Mutter Hand freisprechend. Sie sah ihn dankbar an, wie ein erschrockenes Kind, das man beruhigt. „Karl ist nicht dort oben — aber ein Stück von ihm doch... Sein Werk, sein erstes! Er hofft viel davon. Und er wünscht sehr, daß du es sehen möchtest...“

„Sein Werk...“ wiederholte Frau Bürgelin leise und schloß die Augen. Ihr Haupt lehnte schwer in die Kissen zurück. Sie war bleich, ein Zittern lief über ihre Züge. Mademoiselle ließ sie Niechsalz atmen. Die Träger setzten den Stuhl nieder.

Am Ende des länglichen Kiesplatzes, wo Hornbäume und Eschen leichte grüne Schatten warfen, wo rauschendes Weinlaub die grellen Farbenakorde linderte beruhigte, erhob sich ein weißleuchtendes Marmorgelände. Und es war, als sei es in diesen Zaubergarten hineingeräumt. Ein Brunnenrog von einer alten, volkstümlich einfachen Form, dessen einer Ede, als bräde es aus dem Schlamm des Grundes hervor, der Kopf eines läppischen Tieres entstieg.

Von dem Unhold wurde eine Schar Leichtbesügelter Essen in jähen Schreden verfehlt. Ihre schlanken, zarten, jungen Mädchenleiber traten in erhöhter Arbeit aus dem Marmor hervor, und man konnte sich nichts Reizenderes vorstellen, als ihre erschrockenen, verfürten Bewegungen. Einige suchten wünsch-runde, dumme Eisenlinderchen vor dem grenlichen Feind zu schützen — ein vorwichtiges Ding mit einem süßen, drohigen Köpchen stellte sich ihm mitig entgegen, die Hand aufs Herz gepreßt... Und man sah jeden Nerv in dem Körperchen beben — man spürte das hastige Atmen der knospenhaften Brüste... An der Rückwand des Marmortroges, wo der Stein seine natürliche Rauheit behalten hatte und als roher

Block wirkte, rankten Wasserpflanzen aus grünlicher Bronze empor, umspannen die Nöhre, der der Quell entströmen sollte, und wuchsen hinauf zu der Höhle im Stein, wo die Schlangenkönigin zusammengerungelt träumte... Die schwebenden, leichtbewegten Schatten, welche die grünen Blätter über den Brunnen warfen, die Lichtreflexe, die über den Marmor huschten, gaben dieser Märchenwelt einen täuschenden Schein von festem, unbegreiflichem Leben. Aber es war nicht das allein.

Woher wußte man, daß die Schlange mit dem Krönlein auf dem Haupt ein gebanntes, verwünschtes Weib war?

Wie kam es, daß man aus der nächsternen Alltagswelt hinausgeführt wurde in ein unwirkliches und doch so wahres, so kraftvoll deutlich und sinnengefüllig hingestelltes Traumreich... Schwere Tropfen rannen aus den Augen der Mutter. Es war nicht mehr das kindliche, haltlose Weinen der alten Frau. Es war eine erschütterte, bebende, schluchzende Seele, welche diese Tropfen gebar. Und unter dem Tränenflüßler leuchteten die blauen mächtigen Augen in starkem Lebensfeuer, in einer schmerzvollen, tiefen Freude.

„Ja — er ist ein Künstler, ein großer Künstler“, sprach sie langsam und ernst. „Nähren Sie mich zurück, ich will nun ruhen.“ Es wurde kein Wort weiter gesprochen. Und still, wie schlummernd lag sie auf ihrem Lager, die ganzen nächsten Tage, zurückgesunken in die gefährliche, bedrohende Schwäche. Nur der Ausdruck ihrer Züge war ein anderer geworden.

Der grausam-herrliche Zug über den Lippen verschwand. Alles wurde weich, sanft und gültig in dem Antlitz, das immer den Stempel des Stolzes getragen. Die Farbe der Kranken nahm einen bleichen Glanz an, wie Mondlicht. Die Hände verloren jede Kraft und stülten sich an gleich lojer, weicher Watte. Ein fremdes, strahlendes, unwirkliches Lächeln verklärte das Antlitz der überzeugten Atheistin zu dem Ausdruck und der Schönheit einer Heiligen, welche im Geiste die Paradiesesfreuden schaut.

Mit Staunen, mit ergriffener Rührung und banger Bestürzung beobachteten die Pflegenden und Dionys die Umwandlung. In den Augenbliden, wo ihr Geist aus dem abwesenden Traumzustand zu klarem Bewußtsein aufstauhte, versuchte sie, jedes ein liebes Wort, einen freundlichen Blick zu geben.

Dionys wagte nicht, von seinem Bruder zu reden, nicht den Frieden zu stören, der nach so harten Kämpfen das Sterbebett seiner Mutter umgab. Aber Mademoiselle Aubert ertrug es nicht, sie hinwegschlummern zu sehen, ohne eine letzte Botschaft an Karl. Sie begriff mit ihrer mehr ahnungsvollen als wissenden Schwefelsterbe Sensitivität, zum Leiden so veranlagte Künstlerseele besser, als der Bruder, der sein eigenes, in schweigender Erwartung zusammengepreßtes Leben lebte.

Eines Nachts wachte sie allein bei ihrer Herrin, dem auch Paulinens Kräfte waren der Erschöpfung nahe. Als Mademoiselle sah, wie die Blide der Kranken klarer ihr Ausdruck fimmend und gedankenvoll wurde, beugte sie sich zu ihr und fragte sanft:

„Madame, haben Sie niemals den Wunsch, Karl hier zu sehen? Er sehnt sich nach Ihrer Verzeihung.“

Frau Bürgelin machte eine schwache, ablehnende Bewegung mit der Hand. „Ich möchte ihn nicht sehen“, murmelte sie. „habe ja sein Werk geschaut. Ich möchte den Eindruck nicht führen. Ich fühle, daß das Beste von mir in ihm weiterleben wird... Er ist doch Blut von meinem Blut, von meinem Geiste. Er ist mein Sohn — vielleicht mehr als Dionys... O, Liebe, wie ist das Leben schwer zu begreifen...“

„Es ist gut, daß ich nun von hinnen gehe. Nein, weinen Sie nicht, Sie Gute, Getreue. Wir sind wohl, daß ich das Gesetz erkannt habe, das alles Weisheit leitet...“

Sie versank aufs neue in Schweigen und erblühte in Schlummer. Und wieder trat das verklärte Lächeln ein, das friedlich ruhende Antlitz.

Sie behielt es auch im Tode, und Karl durfte es nicht schauen, als ein Telegramm ihn zur Verteidigung berief.

Bevölkerung zur Mithaftung der Lehren des Altar-Schrammes und des Meßopfers zu verleiten.

Frankreich. Der Untersuchungsrichter Boucard improvisierte gestern Frau Eyveton mit ihrem Dienstmädchen, sowie ihrem Wollwäcker Noilhan. Die drei Personen konnten nur behaupten, daß Eyveton Selbstmord begangen hat, weil sonst der Scheidungsprozeß sein ständliches Privatleben entzwei hätte. Die Aussage Noilhans ist besonders wertvoll, weil er notorischer Nationalist ist.

Rußland. Man schreibt dem „D. Z.“ aus russischen Kreisen: Während der gewöhnliche russische Bürgermann in Bezug auf alles, was Zeitungen betrifft, nur einer Genur unterstellt ist, und zwar in den Residenzen den für diesen Zweck bestimmten Personen, in der Provinz dem das Senjorenamt nebenamtlich ausübenden Polizeimeister, unterliegt alles, was der Jar an Zeitungen und Journalen liegt, der Genur des „Departement de l'Impression des journaux“. Das Departement sorgt dafür, daß nichts Ungeheures, eventuell Beunruhigendes an den Jaren herankommt. Das Departement, welches zum Auswärtigen Amte gehört, hat bestimmte Beamte für die verschiedenen Sprachen. Die betreffenden Beamten machen, ihrer Instruktion gemäß, Ausschritte aus den Zeitungen. Die Ausschritte werden dem Departementschef, Herrn Niwé, vorgelegt. Von letzterem werden die zweifelhaften Stellen noch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorf, zur Begutachtung unterbreitet. Dann werden die Ausschritte mit der Schreibmaschine abgeschrieben. Die so zusammengestellten Auszüge machen die tägliche Zeitungsklasse des Jaren aus. — In den Zentral-Gefängnissen von Moskau und Jougoust haben in den letzten Tagen abermals Revolten teilens der Gefangenen stattgefunden, welche mit Waffengewalt unterdrückt wurden. Zahlreiche Sträflinge wurden schwer verwundet und mißhandelt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Personal-Nachrichten. Herr Apotheker und Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Karl Thoma von hier, Assistent am Wiesener chemischen Universitätslaboratorium, hat sich als Privat-Dozent für das Fach der Chemie an der Universität Gießen habilitiert.

Königliche Schauspiele. Um den Wünschen bei der königlichen Intendantur eingegangenen Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, ist für Freitag, den 23. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, eine Weihnachts-Vorstellung in Aussicht genommen worden, und zwar kommt zur Aufführung „Daniel und der Löwe“ und im Anschluß hieran „Die Puppenfee“. Die Vorstellung findet bei einigem Freizeiten statt. Der Vorverkauf der Plätze findet — unter Fortfall der sonst üblichen Vorbestellungsgebühr — bereits vom Donnerstag, den 22. d. M., ab, von 10 bis 1 Uhr an der Billettkasse in der Theaterfoyerstraße statt. Die gelben Billets haben nur für eine Person Gültigkeit.

Residenz-Theater. „Die deutschen Kleinkinder“ von A. von Arnim, die dritte Vorstellung des Jklus, wird heute Dienstag mit dem Prologus von Jul. Rolenthal zum letzten Male gegeben. Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr findet die dritte Kinder- und Schüler-Vorstellung zu halben Preisen: „Schneewittchen und die 7 Märgen“ von Körner statt. Abends 7 Uhr beendet Frau Lucie Sierra ihr so allgemein interessierendes Gastspiel als „Gawelien-Lame“. Donnerstag ist die Premiere des neuesten Schwankeß von Kurt Kraus: „Der Kilmotterkresser“. In diesem lustigen Stück behandelt Kraus wie immer in seinen so zugkräftigen Bühnenwerken aktuelle Zeitfragen mit dem Recht und den Waffen des witzigen Satirikers. Er entrollt diesmal in seinem „Kilmotterkresser“, Stuttgart usw. schon als äußerst bühnenreif erprobten Schwanke ein komisches Bild des Autors und läßt auch auf die moderne „Schlafbank“ (Madelaine) und die malitöse Dichterei mit ihren kraulen Auswüchsen Schlaglichter werden Quamors fallen. Das Stück legt der bahnenkundige Autor leicht unter Aufsicht des Herrn Unger in Szene.

Weihnacht- und Jugendlager. In dieser Mittwoch- und 7 Uhr, im Kasinoale stattfindenden musikalisch-theatralischen Aufführung des Weichboon-Konfervatoriums wird bemerkt, daß die Damen gebeten werden, ohne Hüte zu erscheinen, da bei den witzigen Bühnenverhältnissen in genanntem Saal das Bühnenbild sonst für die meisten Zuschauer verdeckt würde. Es ist deshalb nicht gestattet, den Saal im Out zu betreten.

Todesfall. Herr Königl. Schauspieler Hermann Gallentin ist von einem schweren Trauerfall betroffen worden; sein Vater ist gestern nach längerem Krankenlager in Berlin gestorben.

o. Der städtische Haushaltsvorschlag für 1905 liegt zur Einsichtnahme der Bürger im Rathaus, Zimmer 23, während der nächsten acht Tage auf. Von dem Inhalte ist besonders bemerkenswert, daß die Einkommen- und die Grundsteuer zu den bisherigen Sätzen von 100 Prozent Zuschlag zur Staatssteuer bei der ersten und 2 vom Tausend des gemeinen Wertes bei der zweiten angenommen sind. Doch wird dabei von dem Magistrat vorausgesetzt, daß die neuen Steuervorschläge die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung finden, denn ohne neue Einnahmequellen kann bei den rapide steigenden Ausgaben der Stadt nun nicht mehr balanciert werden. Die Einkommensteuer ist zu 2.000.000 M. (gegen das Vorjahr 900.000 M. mehr) und die Grundsteuer zu 1.020.000 M. (10.000 M. mehr) veranschlagt. Die Gewerbe- und Betriebssteuer ergibt bei 291.000 M. ein Mehr von 8000 M.; während die Abgabe bei einer Veranschlagung zu 740.000 M. einen Mindervertrag von 6000 M. liefert. Von den neuen Steuern werden die Umsatzsteuer infolge Erhöhung (1 1/2 Prozent für Bekante und 2 Prozent für unbedeute Grundstücke, gegen bisher 1 Prozent für beide Arten) 200.000 M., insgesamt 500.000 M. gegen 300.000 M. im Vorjahre, die neue Wertzuwachssteuer 150.000 M. und die neue Kanalbenutzungsgebühr 300.000 M. erbringen. Das sind freilich im ganzen rund 700.000 M. Mehreinnahmen, doch hat die Stadt u. a. im nächsten Etatsjahre für die Verzinsung und Tilgung der Schulden allein 383.000 M., für die Schulen rund 120.000 M., mehr aufzuwenden und die Dotierung ihrer verschiedenen Fonds läßt sich auch nicht mehr ungehen, wenn die Finanzwirtschaft nicht noch schwerer gelähmt soll. Darum sind für den Schulhaushaltsfonds 200.000 M., für den Pflastererneuerungsfonds 150.000 M., den Aufwandsfonds 100.000 M. vorgezogen. Erheblich höhere Zuschüsse erfordern auch das Krankenhaus und das Museum. Der Etat der Schulverwaltung schließt mit 1.488.000 M. Ausgaben und 490.000 M. Einnahmen, sie bedarf also eines Bedürfniszuschusses von rund 1 Million Mark. Der Etat der ordentlichen Verwaltung belanctiert in Einnahmen und Ausgaben mit 8.729.760 M. 2 Pf., derjenige der außerordentlichen Verwaltung mit 8.944.468 M. In dem letzteren sind u. a. vorgesehen: für den Kurhaus-Neubau 1 Million Mark, für die zweite Oberrealschule am Zieten-Ring 190.000 M., Krankenhaus-Neubauten 350.000 M., Gericht-Verbreitungsanlage 200.000 M., Verwaltungsgebäude auf dem Derschen Terrain 120.000 M., Erweiterungsbauten an der Gewerbeschule 100.000 M., Neubau der Dohmmerstraße 504.000 M., Bau der elektrischen Bahn nach Dohm 187.000 M., Kanalbauten 1 1/2 Millionen Mark, Erweiterungsbauten des Gaswerks 628.000 M., des Wasserwerks 1.955.000 M., und des Elektrizitätswerks 522.000 M. An die Eisenbahn sind für Straßen-Über- und Unterführungen und Anschlußgleise 593.000 M. zu zahlen. Auf Einzelheiten des Etats gedenken wir nach dessen Drucklegung zurückzukommen.

Handelskammernwahl. In einer Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ werden Herr Hugo Wagemann, in Firma Gebr. Wagemann, und Herr Christ. Glaser, in Firma Gotfr. Glaser, zur bevorstehenden Erwahl in Vorschlag gebracht. Der Vater des Herrn Glaser war lange Jahre Präsident der Handelskammer.

Kochbrunnen. Am Donnerstag dieser Woche, den 22. Dezember, findet von 2 Uhr ab eine Messung des Kochbrunnens statt, weshalb die Trinkhalle alsdann für die Stunden von 2 bis 6 Uhr nachmittags für das Publikum geschlossen werden muß, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

— Für die Damen! Gegen Überarbeit und Sonntagsarbeit hat sich in Paris unter dem Vorsteher einer Madame Brunhes ein Käuferinnenverein gebildet. Das nachahmenswerte Programm umfaßt die vier folgenden Punkte: 1. Nie eine Bestellung machen, bevor man sich klar geworden ist, daß sie auf keinen Fall Nacht- oder Sonntagsarbeit erfordert; 2. keine Bestellungen im letzten Augenblick aufgeben; 3. alle Lieferungen nach 7 Uhr abends und am Sonntag verweigern und 4. keine Rechnungen regelmäßig und pünktlich bezahlen.

— Wiesbadener Hotel-Neubauten. Wieder erricht man ein auf dem Adler-Terrain in der Banggasse errichtetes imposantes Gebäude in kurzer Zeit seiner Vollendung entgegengehen. Es ist dies das im Januar von Herrn Willy Engel („Ritter Engel“) neu zu eröffnende „Hotel Continental“, ein in seinen schänden Architekturformen im Barockstil gehaltenes Gebäude, welches nach dem Entwurf des Herrn Architekten W. Gerhardt, eines Sohnes des verstorbenen Kunsthandlers G. Aug. Gerhardt, im Auftrage des Herrn G. Cron jr., Besitzer des „Hotel Grüner Wald“ hier, ausgeführt wurde und fast ausschließlich Holzgewölben dienen soll. Im Erdgeschosse befinden sich außer zwei größeren Geschäftslokalen ein feines Restaurant mit daranstoßendem Speisezimmer und den erforderlichen Nebenzimmern. Die übrigen Stockwerke enthalten je 14 modern eingerichtete Fremdenzimmer. Später soll das Hotel noch durch einen direkten Gang mit dem neuen städtischen Badhaus in Verbindung gebracht werden. Bei der Ausgestaltung der Fassaden, welcher sich Herr Architekt Gerhardt mit besonderer Sorgfalt widmet, ist namentlich die geschickte Gruppierung der einzelnen Architekturteile zu erwähen. Ganz hervorragend schön wirken die beiden Arkaden mit ihren von zwei mächtigen vergoldeten Adlern bekrönten Kuppeln, welche, schon weithin sichtbar, dem ganzen Bau etwas Monumentales verleihen. Das interessante Gebäude dürfte sich den in letzter Zeit hier entstandenen Prachtbauten in würdiger Weise anschließen und somit seinem Schöpfer Herrn Architekten Gerhardt alle Ehre machen. Wie wir hören, sind schon öfters Arbeiten des Herrn Architekten Gerhardt mit Preisen bedacht worden und wünschen wir daher dem strebsamen jungen Künstler für seine fernere Laufbahn das Beste.

— Schuster, bleib bei deinem Feiste! Wie sich dieses alte Sprichwort bewahrheitet, erfährt man wieder einmal bei dem Einwohner eines bekannten Taunusstädtchens. Derselbe, noch Schuhmacher dazu, eröffnete neben seinem Schuhlager noch einen Zigarrenhandel und beglückte einen Zigarrenreisenden mit einer Bestellung von 27 Milie Zigarren in dem guten Glauben, unter Milie seien Hundert zu verstehen. In diesen Tagen kam nun zum Schrecken des neuen Zigarrengeschäfts-Inhabers die bestellte Sendung an, und nun kann er neben Weihnachts-Schuhen gewiß auch eine große Menge billiger Weihnachts-Zigarren empfohlen halten.

o. Ein unerblicher Kaffeezer. Das neu gegründete Kaffeezer zur Expedition von Eisenbahngütern hat in dem Angelegenheiten, der in der Stadt die Gebühren einzufassen hat, eine schlechte Wahl getroffen. Der Betreffende hat sich als ein Leichtfuß erster Sorte entpuppt. Mit 45 M., die er für das Geschäft einsetzte, hat er sich gestern einen vergnüglichen Tag gemacht. Als man seiner in einer Antwerkneppe habhaft wurde, hatte er bereits zwei Drittel des Geldes verjubelt, in dieser Kneipe allein 27 M., auf einem Sitz. Der „Überjan“ wurde in Haft genommen.

— Verbotene Zusätze zu Fleisch. In neuerer Zeit wird zur Konservierung von Fleisch als Ersatz für den verbotenen Formaldehyd „Hexamethylentetramin“ unter dem Namen „Carin“ angepriesen. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat über die Zusammenfassung und Wirkung dieses Mittels ein Gutachten abgegeben. Hiernach

Fenilleton.

Seltene musikalische Autographen.

Wer hätte zu Wagners Lebzeiten gedacht, welschen Wert nach kurzer Zeit bereits jedes Schriftstück des Bayreuther Meisters haben würde. Noch vor 20 Jahren konnte man einen inhaltsreichen Brief Wagners für etwa 50 M. erstehen. Heute sind die Preise ins Unermessliche gestiegen. Schreiben wertvolleren Inhaltes werden heute bereits mit 600 M. und darüber angeboten. Die Mehrzahl der vorhandenen Wagnerschen Autographen befindet sich im Besitz des Hauses Wahnfried, das bemüht ist, möglichst alle an die Öffentlichkeit gelangenden Schriftstücke des Meisters zurückzukaufen. Der literarisch wertvollste Teil der Wagnerschen Korrespondenzen ist jedenfalls bereits wieder in die Hände der Wagnerschen Familie zurückgelangt. Auch die Schriftstücke Franz Liszts sind sehr begehrt. Ihr Preis hält sich jedoch vorläufig noch in erreichbaren Grenzen. Das Angebot ist hier ein sehr großes, da Liszt außerordentlich viel korrespondiert hat. Die höchsten Preise haben bisher einige Autographen Beethovens erzielt. Erst vor kurzem wurden einem bekannten Kunstauktionshaus für ein einziges beschriebenes Blatt dieses Meisters 900 M. bezahlt. Es gibt begüterte Musikenthusiasten, die für solche Zwecke immense Summen ausgeben. Natürlich ist das in solchen Autographen angelegte Kapital nie verloren, da diese wertvollen Stücke von Jahr zu Jahr an Wert gewinnen. Weit schwieriger aber als Briefe und Schriftstücke sind Notenautographen unserer großen Tonsetzer zu erwerben. Diese kostbaren Schätze befinden sich fast alle in seltenen Händen, und zwar meist in dem Besitz öffentlicher Bibliotheken und Sammlungen. Laucht wirklich noch irgendwo ein wertvolles Original auf, so bieten die Bibliotheken derartige hohe Summen, daß ein Privatmann kaum in der Lage ist, jemals ein solches Stück zu erwerben. So gibt neuerdings die Stadt Wien, die in früheren Jahren nichts für die Erhaltung der wertvollen Manuskripte eines Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert usw. getan hatte, viel Geld aus, um noch mög-

lichst viele von diesen teuren Originalen zurückzukaufen. Die größte Sammlung von Manuskript-Originalen besitzt die königliche Bibliothek zu Berlin. Durch das rege Interesse Friedrich Wilhelms IV. und anderer begeisteter Enthusiasten wurden diese kostbaren Schätze bereits in früheren Jahren der königlichen Bibliothek zugeführt. So bewahrt man dort den größten Teil der Originale Johann Sebastian Bachs auf; bei der staunenswerten Produktivität des Altmeisters ist das eine stattliche Anzahl. Die Originalpartituren der Mathaus-, und Johannispassion, der hohen Messe in H-moll des wohltemperierten Klaviers, der meisten Kantaten usw., all diese Herrlichkeiten kann man dort mit frohem Entzücken bewundern. Ebenso ist eine große Zahl der wichtigsten Beethovenschen Originale vorhanden, so die Partituren zu mehreren Sinfonien (auch zur Neunten), des Fidelio usw. Mozart und Schubert reihen sich mit zahlreichen Manuskripten an. Von letzterem besitzt der bekannte Dirigent des Philharmonischen Chors zu Berlin, Professor Siegfried Dohs, ein höchst bemerkenswertes Stück, die Originalpartitur der „Winterreise“. Dieses Manuskript ist dadurch besonders interessant, weil es die weitverbreitete Meinung umwirft, daß Schubert seine Kompositionen ohne Korrektur und nachträglichen Änderungen sofort wie gestochen zu Papier gebracht habe. Hier bei der „Winterreise“, der vielleicht reifsten und am weitesten in die Zukunft hineingereiften Schöpfung des Meisters, findet sich Verbesserung an Verbesserung. Manche Teile sind ganz fortgestrichen, anderes wieder ist überklebt. Das Ganze beweist jedenfalls, daß Schubert hier sehr ausgiebig gefeilt und verbessert hat. Die Beethovenschen Partituren weisen übrigens durchweg starke Verbesserungen auf. Höchst interessant ist auch ein Notenblatt von Beethovens Hand, und zwar ebenfalls aus der Dohs'schen Sammlung, das die einfache Abschrift von Gesangsstimmen aus Mozarts „Don Juan“ enthält. Beethoven quälte es bis in sein Alter, daß er es nicht recht verstand, für die Singstimme zu schreiben. In seinen letzten Lebensjahren, als er längst auf dem Gipfel des Weltruhms stand, nahm er sich noch die Mozart'schen Partituren vor und schrieb zur Übung die schön melodisch geführten Gesangsstimmen des längst

verstorbenen Freundes ab, um daran zu lernen. Das ist in der Tat ein rührendes Zeichen von der erstaunlichen Gewissenhaftigkeit des größten aller Meister.

Theater-Konzert.

Ein Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal — das war wohl die unglücklichste Idee unserer an unglücklichen Denkmals-Ideen so reichen Zeit. Und wer je die Bewirkung dieser Idee im Berliner Tiergarten vor Augen gehabt hat, wird nur schauernd daran zurückdenken. Mit halbem Leibe streben die drei Tonheroen aus den Höhen einer dreieckigen Pyramide heraus und scheinen damit anzudeuten, daß sie eben weder getilgt noch gestiftet so eng zu einander gehören, wie wir sie heute, nach 100 Jahren, friedlich nebeneinander zu nehmen pflegen. Man denke sich in wieder 100 Jahren etwa Brahms, Wagner und Richard Strauß auf einem Denkmal vereint — nur weil diese Männer zufällig einmal zu gleicher Zeit lebten! Und bei Haydn-Mozart-Beethoven war das nicht einmal so der Fall. Als Beethoven das erste Mal nach Wien kam, war er 17 Jahre alt und hatte noch nichts ediert. Mozart hörte den jungen Mann Klavier spielen und prophezeite ihm „eine große Zukunft“. Fünf Jahre später lernte Beethoven auch den Altmeister Haydn kennen — aber da war Mozart bereits tot. Ein Versuch Beethovens, bei Haydn Unterricht zu nehmen, fiel ungünstig aus: Haydn empfand bereits die ersten (und heut so zahlreich erscheinenden) Kompositionen des jüngeren Tondichters als einen gar gefährlichen Anarchismus und wollte nicht gern davon wissen. Als dann Beethoven seine Meistererschaft siegreich durchzusehen begann — war wiederum Haydn schon gestorben. ... Mit der Erhebung des Dreieckstums auf ein Postament ist es also immerhin eine fragwürdige Sache. Ein viel schöneres Denkmal setzt man jedenfalls den drei Tonsetzern, wenn man ihre Werke so liebevoll und hingebend zur Aufführung bringt, wie dies gestern im dritten Sinfonie-Konzert der königlichen Theaterkapelle unter Herrn Mannsachs Leitung der Fall war. Bei Haydns Sinfonien, so harmlos sie heut erscheinen mögen, sollte man nie vergessen, daß auch ihr Schöpfer einst eine Art Revolutionär war; daß wenigstens kein Komponist des 18. Jahrhunderts für den Fort-

Kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Wirkung dieses Mittels bei der Fleischkonservierung der des Formaldehyd gleichförmig, und daß ferner durch Zusatz von Hexamethylentetramin zum Fleisch regelmäßig Formaldehyd entsteht. Es wird daher der Verwendung des erstgenannten Stoffes zur Fleischbereitung mit den gewöhnlichen Mitteln entgegenzusetzen, und im Falle der Feststellung von Formaldehyd in Fleischwaren, gleichgültig, ob dieser Stoff unmittelbar oder durch Vermittelung von Hexamethylentetramin in das Fleisch gelangt ist, auf Grund des Fleischbeschaugesetzes die strafrechtliche Verfolgung herbeigeführt werden. Ferner soll, so weit es sich um ausländisches Fleisch handelt, nach den einschlägigen Bundesratsbestimmungen verfahren werden.

— Zum Vertrieb von Wild aus Kälthäusern während der Schonzeit hat der Minister für Landwirtschaft gemeinsam mit dem Finanzminister, Minister des Innern und Minister für Handel und Gewerbe auf Grund des § 6 Absatz 2 des Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 eine Verfügung erlassen, in welcher zur Erweiterung der Ausführungsbestimmung vom 15. August 1904 folgendes bestimmt wird: § 1. Die Landräte, in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Ortspolizeibehörden sind ermächtigt, für den Vertrieb von Wild in der Zeit von Beginn des fünfzehnten Tages der für die betreffende Wildart festgesetzten Schonzeit bis zu deren Ablauf aus solchen Kälthäusern, deren Einrichtungen einen ordnungsgemäßen Betrieb gewährleisten, die nachfolgenden Erleichterungen einzeln oder insgesamt auf Widerruf anzugehen, wenn der Vertrieb der besonderen Kontrolle der Polizeibehörden unterliegt, namentlich den Beauftragten der Polizei jederzeit freier Zutritt zu den der Aufbewahrung des Wildes dienenden Räumen zugesichert wird: 1. Flugwild darf vertrieben werden, wenn es mit einer Plombe gekennzeichnet ist. Die Plombe ist durch die Rosenlöcher anzubringen. Es ist zulässig, mit derselben Plombe zugleich mehrere Stück Flugwild zu kennzeichnen. 2. Hasen können durch Anbringung einer Plombe an der Gesehe des rechten Hinterlaufes anstatt der Ohrmarke gekennzeichnet werden. Die so bezeichneten Hasen dürfen auch im abgehäuteten, im übrigen aber unzerlegten Zustande vertrieben werden. 3. Das mit der Ohrmarke versehene Elch-, Rot-, Dam- und Rehwild (§ 2 der Ausführungsbestimmungen vom 15. August 1904) darf in zerlegtem Zustande vertrieben werden, wenn die einzelnen Teile, welche versendet, zum Verkauf herangezogen oder ausgestellt, feilgeboten, verkauft oder angekauft werden sollen, mit einer Plombe gekennzeichnet sind, bevor sie das Kälthaus verlassen. 4. Für Wild- oder Wildteile, welche mit einer Plombe vertrieben werden, ist die Anbringung einer Nummer und die Buchführung über die erfolgte Abgabe (§ 3 der Ausführungsbestimmungen vom 15. August 1904) nicht erforderlich; jedoch ist die Abgabe von Elch-, Rot-, Dam- und Rehwild im zerlegten Zustande in dem Buche bei der betreffenden Nummer zu vermerken. § 2. Die erwähnten amtlichen Plomben sind mittels einer Schlinge so zu befestigen, daß sie nicht entfernt werden können, ohne daß die Schlinge zerbricht wird. Die Plombe trägt auf der Vorderseite den preussischen Wappenschilder, auf der Rückseite das Wort „Kälthaus“ und den Namen des Ortes, an dem sie angebracht ist, z. B. „Berlin“, ferner an Orten, in denen für mehrere Kälthäuser die vorstehenden Erleichterungen zugestanden worden sind, zur Bezeichnung des einzelnen Kälthauses einen Buchstaben, welchen die Behörde bestimmt. Die Anbringung der Plomben erfolgt durch Beauftragte der Ortspolizei oder in ihrer Gegenwart und unter ihrer Verantwortung durch Angehörige des Kälthauses. Die Plombenangebleibe in Gewahrsam der Polizeibehörde. § 3. Die entstehenden Kosten sind nach § 5 der Ausführungsbestimmung vom 15. August 1904 aufzubringen.

— Immer neue Verhaftungen werden zu der Raubmordaffäre in Heldenbergen gemeldet: Zwei Arbeitslose, Max Gehrlacher und Bernhard Stabfäner,

sind in Hagen in Westfalen als „dringend verdächtig“ festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft scheint den Mordfall immer noch nicht gelöst zu haben. Das Bezugsfeld „Wo ist Gude?“ dauert fort. — Aus Hagen, 19. Dezember, wird uns jetzt gemeldet: Als heute mittag um 11 Uhr 30 Minuten der Postzug Frankfurt-Hagen hier eintraf, stieg ein Mann aus demselben, der der Raubmörder Gude gewesen sein soll. Während der Zug einlief, soll an die Station dahier eine Depesche von Frankfurt eingelaufen sein, worin aufmerksam gemacht wurde auf einen Mann, der aus dem Zug aussteigen würde und vielleicht Gude sei. Die Passagiere waren aber schon durch die Bahnhofsperre gegangen, und so war der angebliche Gude verschwunden. Später erfährt man, daß derselbe nach Eschenhagen zu gegangen sei. Heute mittag wurde seine Verfolgung mittels Motorräder aufgenommen.

— Vermißt wird seit einigen Tagen Herr Oberstleutnant a. D. Ginnius, welcher mit seiner Gattin Luiseplatz 7 in der Pension Schupp wohnt. Das Ehepaar beabsichtigte, am letzten Samstag eine Reise nach Rom zu unternehmen und alles war für die beabsichtigte Reise vorbereitet. Am Samstagfrüh ging der Oberstleutnant nochmals aus, um, wie er seiner Frau gegenüber angab, einige Einkäufe zu besorgen, welche der Reise wegen erforderlich wären. Oberstleutnant Ginnius ist von diesem Ausgang bisher nicht wieder zurückgekehrt. Auch den eifrigen Bemühungen der Postzeit ist es bisher nicht gelungen, die Spuren des Vermissten zu entdecken.

— Kleine Notizen. Die Frau Kronprinzessin von Schweden machte gestern Einkäufe im Silberwarengeschäft P. Piroth, Inhaber D. Strobel, Goldgasse 2a, und ließ dabei auch mehrere Arbeiten ausführen. — Bei wiedereröffnetem Nachschuß wird die Eisbahn auf dem Eislauf-Sportplatz morgen Mittwoch eröffnet werden. — Am 14. Dezember begibt die Silberne Hochzeit das Ehepaar H. Ginnius und Frau, geborene Roth, hierher.

— Hakenstein, 19. Dezember. Der im vorigen Herbst vom Militär (Fusillier-Regiment Nr. 3) entlassene Währling Koch Wilhelm Friel, jurzeit bei seinen Verwandten hier zu Hagen wohnend, beschloß sich heute mittag mit dem Anstaltsleiter einer Granatfabrik, welche aber dabei explodiert und den beiden fast zur Unkenntlichkeit verformte. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche wurde ins hiesige Leichenhaus gebracht.

— Soden a. T., 18. Dezember. Auf der Ostseite der Herren Kern-Biesbaden und Schützler-Frankfurt a. M., die in der Nähe der Quelle Nr. 3 liegt, werden augenblicklich wieder Nachgrabungen nach einer Duell-Veranstaltung. Die Leichenkammer steht vor der Entleerung, ehe sie ausgegraben wird, ist nun den Besitzern behördlicherseits nochmals schenkt worden, nach einer angeblich gelassenen Quelle zu suchen. Bis jetzt ist der Versuch, wie auch die früheren Nachforschungen, ergebnislos verlaufen.

— Frankfurt a. M., 19. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagvormittag in der Weißbierfabrik von Josef Baum u. Heinrich Mosbacher in der Döbberstraße 20. Der 19 Jahre alte Arbeiter Jakob Bender aus Hohenheim wollte aus einer Maschine etwas herausheben, wurde aber dabei gefaßt und mit dem rechten Arme in das Getriebe gefaßt, wobei ihm der Arm vollständig abgerissen wurde. Nach Anlegung von Rotbanden brachte man ihn nach dem Krankenhaus, wo er kurze Zeit darauf infolge des großen Blutverlustes seinen Geist aufgab.

— Gomburg u. d. G., 19. Dezember. Unter feierlicher Oberbürgermeister Ritter v. Marx wurde vom Kreisrat auf Antrag des Bürgermeisters Müller-Oberdorf durch Akklamation zum Landrat des Obermainkreises gewählt.

— Hungen, 18. Dezember. Heute mittag wurde im Rathause die Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher vorgenommen. Die drei früheren Kirchenvorsteher, die Herren Oberlehrer Franke, Volkshalter Löhr und Bezirksbesitzer Herdt wurden einstimmig wiedergewählt. Von den zwölf Gemeindevorstern wurden zehn wiedergewählt, als neue Mitglieder werden die Herren G. Peter und R. Wagner eintreten. — Am Adersjahl land von 4-5 Uhr heute unter außerordentlich hartem Andrang der Eltern und Angehörigen die Belagerung der Kleinkindererschule. Der gemüthliche Chor des „Männerchor-Vereins“ sang zwei Weihnachtslieder, Herr Pfarrer Schneider hielt eine Ansprache und die Schwestern liest die Kleinen ihre Gebete, Sprüche und Lieder vor. Mehrere Gemeindeglieder hatten Beiträge gespendet, um jedem Kinde eine Weihnachtsfreude zu ermöglichen.

spricht in der Musik so viel bedient als Haydn, der alle Übergänge jener Zeit: von Bach auf Mozart und von Mozart bis auf Beethoven durch sein bis zuletzt jugendlich reges Schaffen vermittelt und vorbereitet hat. Neben dieser Kühnheit, diesem Nagemut, der ihn historisch so interessant macht, ist und bleibt er allerdings auch der vollstimmigste Komponist aller Zeiten und — seine ureigenste Domäne behauptend — der humorvollste. Was kann es Frohsinnigeres, Herzersreuerendes geben, als die präkelnden, belebten Sätze dieser D-dur-Sinfonie! welche innige Wärme in diesem Andante! Haydns Sinfonien wurden ihrerzeit von kaum mehr als 20 Mitgliedern im Orchester gespielt; die Tonstärke unserer modernen Orchester — dreimal so viel Mitglieder — muß leicht etwas erdrückend wirken; doch wurde das gestern teils durch die dezente Behandlung der Streichinstrumente, teils durch die ohnehin abdämpfende Akustik unserer Bühne ausgeglichen.

Nun zu Mozart, über dessen G-moll-Sinfonie ein solcher Strom von Wohlklang ausgegossen liegt! „Liebe und Wehmut“ — so heißt es über diese Sinfonie in (den gegenwärtig bei uns aktuell gewordenen) Hoffmanns Erzählungen — „Liebe und Wehmut“ können in holden Geisterstimmen; die Nacht geht auf im hellen Purpurschimmer, und in unaussprechlicher Sehnsucht ziehen wir den Gestalten nach, die freundlich uns in ihre Reihen wühlend, in ewigem Ephemeren durch die Wolken fliegen.“ Die Bewunderung vor der abgeklärten, über allem Irdischen erhabenen Kunst Mozarts wird um so größer sein, wenn wir uns vorstellen, daß Mozart diese Sinfonie in kaum vier Wochen, noch dazu in Wochen beengender äußerer Verhältnisse, bedrängt durch traurige Geld- und Krankheitsorgen erschuf. Aber freilich, wer vermühte bei dieser himmlischen Kunst an derartiges zu denken! Halten wir es lieber mit Hoffmanns idealistischer Anschauung. Die Sinfonie, trotz ihres Moll-Charakters, so heiter und kraftvoll in überströmendem Lebensmut emporsiehend, wurde mit rühmlicher Einheit und Berve exekutiert; besonders glänzend erstrahlte die Auspielung der Kräfte in den zartesten Partien; das Andante wurde seelenvoll gefungen; und dann das Finale — wie strahlte es so hell und spiegelblank, gleichwie aus einem Guß!

Und zum Beschluß: Beethovens C-moll-Sin-

fonie, dies Werk, das vielleicht den gewaltigsten Umformung in der gesamten Instrumentalmusik bezeichnet! Hier zum erstenmal — wenigstens weit nachdrücklicher als in der „Eroica“ — war es nicht nur auf absolute Musik, auf Freude und sinnliches Behagen am Spiel der Phantasie abgesehen; es waltete in dem leidenschaftsvollen Charakter dieser Musik ein tiefstimmiger geistiger Ausdruck, die innigste Seelenprache. Beethoven selbst gab mit seinem halb achlos hingeworfenen Beileidwort zum Thema des ersten Satzes: „So pocht das Schicksal an die Pforte“ — das Signal zu diesem, alle Tiefen des Gefühls aufrührenden, intensiven Laufes auf die „inneren Stimmen“ seiner Musik. Kein Wort weiter über dies Werk, das wir alle kennen, und das wir, bei so würdiger Auspielung wie gestern, nicht nur zu hören, sondern mit zu erleben meinen! Die Wiedergabe wurde allen Forderungen der Partitur gerecht. Die kleinen technischen Menschlichkeiten im 1. Satz konnten nicht in Betracht kommen gegen das furchtbare Feuer des Vortrages. Vorzüglich schön gelang das Andante; hier herrschte echt Beethovenische Ruhe; nicht die gemächliche Ruhe nach dem Sturm, sondern die Ruhe vor dem Sturm, dieser heimlich erbebende Zustand der Natur, ehe sie in erschütternder Gewalt losbricht. Und die donnerähnliche Wirkung des letzten Finales blieb nicht aus!

Das Publikum, das an diesem Sinfonien-Abend über die etwas befremdliche Aufstellung des Programms — kein Solist, keine Novität, kein Intermezzo — nicht weiter ungelassen schien, fäumte nicht, den Dirigenten und seine vortreffliche Künstlerin mit Beifall zu überschütten: wie es für die feierliche Entfaltung eines so wohlgeklungenen Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal nur schicklich war.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

— Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schauspielhaus. Dienstag, den 20. Dezember: „Maria Stuart“. Mittwoch, den 21.: „Wiederlebe“. Donnerstag, den 22.: „Vollverbrechung bei ermäßigten Preisen: „Japhet“. Freitag, den 23.: „Die Räuber“. Samstag, den 24.: „Geschloffen“. Sonntag, den 25., nachmittags 3 Uhr: „Japhet“. Abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Familientag“. Lebensbild in drei Akten von Gustav Kadelburg. Montag, den 26., nachmittags

* Aus der Umgebung. In Mainz hat sich in einer Buchdruckerei der 20jährige Schriftsetzer Heinrich Oswald aus Kreuznach erschossen.
In Langenscheidt wurde der Mühlengräber Ernstmann unter dem Verdachte verhaftet, Weichselkugeln verfertigt zu haben.
In Schmitten verstarb plötzlich an einem Herzschlag Herr Bürgermeister Dax.
In Weilburg starb Hauptlehrer Karl Becht im Alter von 61 Jahren. Er war in Weildorf bei Idstein geboren und wirkte über 34 Jahre an der Volksschule in Weilburg.
* Mainz, 20. Dezember. Rheinpegel: 45 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Saarbrücken, 20. Dezember. Ein Rencontre, welches der Betriebsleiter der Reichsdruckerei in Berlin, Triefel, in einer Nacht des Monats Juli d. J. in den Louisen-Anlagen in Saarbrücken mit drei Schülern hatte, war gestern Gegenstand einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Triefel war angeklagt wegen unbedingten Aufenthaltes in den Anlagen, wegen Tragens von Waffen ohne Besitz eines Waffenscheines und wegen Widerstandsleistung und Körperverletzung gegen Schulleute. Der Schugmann Weides war wegen Körperverletzung im Amt angeklagt. Triefel wurde wegen des ersten Vergehens zu 1 M., wegen des zweiten Vergehens zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, wegen der Anklage des Widerstands und der Körperverletzung aber freigesprochen. Der Schugmann Weides wurde wegen Körperverletzung im Amt in zwei Fällen zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt.

* Thora, 20. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann Hugo v. Krause vom 175. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 4 Wochen Zuchthaus.

* Glogau, 20. Dezember. Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte den Sergeanten Dembs vom 10. Infanterie-Regiment in Bälthaus wegen Mißbrauch der Dienstgewalt in 3 und Mißhandlung Untergebener in 178 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis. Auf Degradation wurde seltener Weis nicht erkannt.

* Bentzen, 15. Dezember. Der Redakteur der rathlos-polsischen Wochenschrift „Gulistan“ wurde von der Strafkammer aus § 110 R.-G. zu 450 M. Geldstrafe verurteilt, weil er den Eltern empfohlen hatte, unter allen Umständen den Gebrauch der deutschen Sprache, die Gift sei, zu verhindern.

* Paris, 16. Dezember. Gegen das Nonnenkloster „Le ton Poitevin“ von Anger begannen am Donnerstag vor dem Zivilgericht jener Stadt die Verhandlungen in der Entschuldigungsfrage, die eine gewisse Melanie Laurent an dieses religiöse Heim gerichtet hat. Diese Unglückliche, die früh verwaist war, wurde als Kind in das Kloster geschickt, dort schlecht genährt und überanstrengt, so daß es verkrüppelt und schließlich fast blind wurde. Als sie dann nicht mehr arbeiten konnte, wurde sie von den frommen Schwestern einfach vor die Tür gesetzt. Sie wurde zuerst mit ihrem Ansehen um gerichtlichen Beistand abgewiesen, aber dann durch mächtige Vermittelungen in den Stand gesetzt, ihre Ansprüche auf 25 000 Frank Schadenersatz vor dem Gericht geltend zu machen.

Kleine Chronik.

Diebstahl in einem Pfarrhaus. In der Wohnung eines katholischen Pfarrers in Dönnbrück wurde ein umfangreicher Diebstahl ausgeführt. Man vermutet, daß der Einbrecher auch der Urheber des in Heldenbergen an dem katholischen Pfarrer Thobes verübten Raubmordes, der längst gefaßt und weggeführt ist.

Grubenunglück. Auf Schacht 8 der Zeche „Wilhelmine Viktoria“ bei Essen schlug bei der Personenbeförderung das Seil von der Trommel ab. Der Förderkorb stürzte mit den darin befindlichen Bergleuten 30 Meter tief. 20 Bergleute erlitten Verletzungen, davon zwei schwere.

Bei dem Einsturz des Neubaus in Bremerhaven sind, wie bis jetzt festgestellt, insgesamt 11 Personen getötet und 6 verletzt worden. Bisher sind 10 Opfer geborgen, viele befinden sich noch unter den Trümmern. Die Aufräumarbeiten gehen nur langsam voran. Die Ursache des Einsturzes ist noch unbekannt.

Entwischt. Der 20jährige Untersuchungsgefangene Schuhmacher Albert Grünbeil, der aus dem Gefängnis zu Oldenburg nach Ravensberg in Pommern überführt werden sollte, sprang auf der Strecke zwischen Schiefelstein und Groß-Pambin, während der Zug sich in voller Fahrt

3 1/2 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Abends 7 Uhr: „Wiederlebe“, Dienstag, den 27., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Im dunklen Red“, Abends 7 Uhr: „Familientag“.

* Der russische Student. Wie in den bauerlichen Kreisen Rußlands die studierende Jugend eingeschätzt wird, ersieht man aus einer Zuschrift eines Bauern an die „Rostk. Bedemosti“: „Aus Bauern“, so heißt es in dem Schreiben, „erscheint der Student als ein Verlorener, als ein Gottesknecht, als ein Verschämter gegen den Jaren, als ein Aufrührer. Wer betritt die Kirchen in Petersburg mit der Krone auf dem Kopf und der Zigarette zwischen den Zähnen? Der Student, der zieht zu den Festen in lärmenden Hausen durch die Straßen, wer zertrümmert die Fenster und zerbricht die Bäume auf der Promenade? Der Student. Früher sagte ein Vater, der mit dem Betragen seines Sohnes nicht zufrieden war: „Du bist ein Taugenichts!“ Jetzt sagt er einfach: „Du bist ein ganz verdammt Student!“

* Verschiedene Mitteilungen. Der ausgezeichnete Frankfurter Bildhauer J. Kowarski, der sich durch hervorragende Plaketten und Medaillen bekannt gemacht hat, erhielt in dem Wettbewerbs der Deutschen Continental-Gasgesellschaft zu Dessau mit seinem Entwurf für die Jubiläums-Plakette den 1. Preis. (Preisrichter waren u. a. Karl Zeffner, Leipzig und Albert Mangel-Berlin.) Bildhauer F. Hörnlein-Dresden erhielt den zweiten und Paul Peierich-München den dritten Preis.

Aus Berlin wird berichtet: Die deutsche Regierung hat den Ausweisungsbefehl aufgehoben, der vor einigen Jahren gegen den bairischen Schriftsteller Hermann Bang wegen eines Artikels über die deutsche Kaiserfamilie erlassen worden war.

Unter den Geschenken, die das Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik neuerdings erhalten hat, befinden sich 17 Originalbriefe von Robert Mayer, dem berühmten Entdecker des Prinzips von der Erhaltung der Kraft, die gerade aus der Zeit stammen, als Mayer mit der Ausarbeitung seines grundlegenden Werkes beschäftigt war.

Hand, von einem Meist. 3. Klasse, ohne daß der Ge-
langenwärtiger es verhindern konnte. Der Entflohene hat
sich wie die „Stettiner Abendpost“ meldet, anscheinend
keine Verletzungen zugezogen, denn nachdem er zur
Erde gestürzt war, sprang er auf und verschwand im
Walde. Bisher waren alle Bemühungen, seiner habhaft
zu werden, resultatlos.

Vom Schnellzug überfahren. Auf dem Begeilberg
zwischen Ohra und Danzig wurde das Fuhrwerk des
Bettlers Pappe-Ohra vom Schnellzug 13 überfahren und
zertrümmert. Frau Pappe, welche das Fuhrwerk führte,
wurde schwer verletzt. Die Schranke soll nicht geschlossen
gewesen sein.

Das russische Grenzdorf Waskow ist total niederge-
brannt. Über hundert Wohngebäude wurden vernichtet.
30 Personen sind obdachlos.

Auch ein Zeichen des milden Winters ist folgendes
Vorkommnis. In Soltin in Pommern vermisste ein
Landmann schon seit längerer Zeit eine Henne, und da
sie nirgends zu finden war, nahm man an, daß sie ein
Opfer des Fusses geworden war. Als man in den letz-
ten Tagen auf dem Häckelboden zu tun hatte, hörte man
plötzlich das Geplätsch von kleinen Klüffeln. Die Henne
hatte dort in aller Stille 12 Klüffeln ausgegraben.

In die Drechsmaschine. In Karlow bei Freienwalde
fiel beim Korndreschen das vierjährige Kind eines Land-
mannes in die Drechsmaschine, aus der es als gräßlich
verformte Leiche herausgezogen wurde.

Begegnungen. Rhöntouristen entdeckten auf dem
Dammersfeld, daß in der Nähe des Jägerhauses nächst
den Otterweiden eine Waldspitze von dem letzten Orkan
radikal „weggeblasen“ worden ist. Circa 30 große, 60-
jährige Tannen liegen wie hingemäht am Boden und
reden das Wurzelwerk in die Höhe.

Sport.

Pöndau, 20. Dezember. Wie aus New York berichtet
wird, findet das Jagdrennen um den Kaiser-Wilhelm-Pokal am
12. Mai statt.

Das parfümierte Auto. In „guten Geruch“ beim Publikum
möchten sich jetzt die Automobilisten bringen. Ein französischer
Chemiker schlägt, wie der „Motorwagen“ meldet, allen Erfinden
vor, da eine vollkommene Verbrennung der Abgase nur durch
einen besonderen Apparat erzielt werden könnte, den diesen Ge-
rauch zu maskieren, das heißt zu parfümieren. Er empfiehlt dazu
Nitrobenzol, das einen durchdringenden Geruch nach bitteren
Mandeln hinterläßt, „also einen Geruch, der sicher viel ange-
nehmlicher ist als der des normalen Auspuffs“. In Paris sind
bereits Parfümierungsversuche bereits mit bestem Erfolge durch-
geführt worden; man hat dort dem Motorbrennstoff fünf bis
zwanzig Prozent Nitrobenzol zugefügt. Willig ist das neue
Motorparfüm nicht; der Zentner Nitrobenzol soll etwa 45 M.
kosten.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Pompagne.

Vom Niederrhein, 20. Dezember. Am unteren
Niederrhein werden, wenn sich die vorliegenden
Erlöse verwirklichen lassen, mehrere feste Rhein-
brücken entstehen. Die Brücke Ruhrort-Homburg ist
im Bau begriffen; von Duisburg wird die Erbauung
einer festen Rheinbrücke zwischen Duisburg und Rhein-
hausen wegen der sich besonders am gegenüberliegenden
Rheinufer stark entwickelten Industrie vorge-
schlagen; endlich verfolgt die Stadt Emmerich schon seit
längerer Zeit den Plan einer Verbindung zwischen den
beiden Ufern durch eine feste Rheinbrücke, und ist
dieserhalb bereits mit der Stadt Kleve in Verbindung ge-
treten.

Mel, 20. Dezember. Das bisherige Schnellablenonenschul-
lehrer Karola erhielt Befehl, auszuscheiden. Der neue moderne
Erzherzog „Andine“ soll künftig die Ausbildung der Schnellab-
lenonens übernehmen.

Bern, 19. Dezember. Der Bundesrat legte der Bundesver-
sammlung die mit einer Reihe von Staaten abgeschlossenen
Schiedsgerichtsverträge mit dem Antrag auf Ratifikation vor.
Der Nationalrat nahm einstimmig den Gesetzentwurf an, be-
treffend die Einführung des Postgeses und Giroverkehrs.

Budapest, 19. Dezember. Graf Tisza erklärte heute in der
Kammer der liberalen Partei, die Partei müsse sich mit einem
Wahlgesetz an die Wählerchaft wenden, um ihre Absichten und Be-
schlüsse der Partei darzulegen und diese gegen Verdächtigungen
und Entstellungen verteidigen. Der Ministerpräsident widerlegte
dann die Auffassung der Opposition, daß die Auflösung des Parla-
ments unangelegentlich sei. Allerdings ordne das Gesetz an, daß eine
Auflösung eines Parlaments nicht erfolgen könne, bevor das
Budget für das nächste Jahr erledigt sei. Somit könne der
Reichstag im Jahre 1904 nicht aufgelöst werden; das Budget dieses
Jahrs sei zwar von der Regierung rechtzeitig vorgelegt, wegen der
Krisis aber nicht beraten worden. Der Auflösung im Jahre
1905 habe kein gesetzliches Hindernis entgegen, da das Gesetz
nur vorschreibe, daß der Reichstag, wenn er aufgelöst wird, für
einen solchen Zeitpunkt einzuberufen werden müsse, daß er das
Budget für das nächste Jahr, also für das Jahr 1906, fertigstellen
kann. Man dürfe das Gesetz nicht so anlegen, daß die Ober-
kammer jederzeit die Macht besäße, die Auflösung des Reichstags
und damit das allerkonstitutionellste Mittel für die Lösung politischer
Konflikte, namentlich einen Appell an die Wähler zu hindern.
Schwer hat jedoch, man kann der Majorität nur den Vorwurf
machen, daß sie die härteren Rechte, die ihr der Befehl vom
18. November verleiht, nicht ausgenutzt habe. Nachdem jedoch diese
härteren interimsweise Hausordnung Konflikte heraufbeschworen
habe, so habe die Regierung nicht aus Zweifel an ihrem Rechte,
sondern vom politischen Gesichtspunkte aus sich entschlossen, den
Wählern die Frage vorzulegen, ob sie diese Anwendung der
heutigen Hausordnung billigt, oder ob sie die letzte Majorität,
welche jene Hausordnung beschlossen hat, ihrer Herrschaft entziehen
wolle. Der Ministerpräsident drückte schließlich unter großem Bei-
fall der liberalen Partei die Hoffnung aus, die Nation werde ihre
konstitutionelle und politische Freiheit bewahren und sich für jene
Partei erklären, die die Konstitutionalisierung des Parlamentarismus
auf ihre Fahne geschrieben hat.

Paris, 19. Dezember. (Deputiertenkammer.) Bei der Weiter-
beratung der Einkommensteuervorlage tritt Ribot für die jetzt
bestehenden direkten Steuern ein, die lediglich einer Verbesserung
bedürften. Ribot bekämpft das in der Vorlage vorgesehene
System der Steuererhöhung und das System der Progression,
die ins Unendliche gehen könne. Ribot erklärt, er werde niemals
der Steuer auf das Gesamteinkommen zustimmen, die wie in
Frankreich zu inausführlichen Feststellungen führen würde. Ribot
wünscht, das Einkommensteuersystem könne, wenn es zu Exträ-
nahmen führen solle, dies nur durch drückende inausführliche Be-
stimmungen erreichen; die Einkommensteuer würde wie in
Frankreich eine große Unzufriedenheit hervorrufen. Die Weiter-
beratung wurde auf morgen vertagt.

Paris, 20. Dezember. Der Korrespondent des „Matin“ in
Tanger teilt mit, der Sultan von Marokko habe beschloffen, alle
europäischen Beamten zu entlassen. Die fremden Gesandtschaften
sind ersucht worden, diese zurückzurufen. Auch die französische

Militärmission werde durch diesen Beschluß gezwungen sein, Mar-
okko zu verlassen. Nur die französischen Militärinstruktoren in Tanger
und in Ujda an der marokkanisch-algerischen Grenze seien von
diesem Befehle nicht betroffen. Der Korrespondent fügt hinzu,
Frankreich, das ein friedliches Vordringen in Marokko beabsich-
tigt, könne nicht zugeben, daß die Militärmission, von der mehr
denn je die Ruhe dieses Landes abhängt, entfernt oder vermindert
werde. Der Sultan sei schlecht beraten; er selbst biete alles auf,
damit die Militärmission noch vermindert werde.

Moskau, 19. Dezember. Eine große Volksmenge sammelte
sich heute wiederum in der Hauptstraße ungeachtet des schlechten
Wetters an, aber ohne Forderungen und ohne zu singen. Die Polizei
geschaltete nicht, daß die Menge am Hause des Generalgouverneurs
vorbeizog. Da die Demonstration auf die erfolgte Aufforderung
nicht auseinanderzugehen, kam es mehrfach zu einem kurzen Hand-
gemenge mit der Polizei. Schließlich trieb letztere die Volks-
menge mit starken Säbelhieben auseinander, wobei einige Per-
sonen leicht verwundet wurden.

Moskau, 20. Dezember. Über die letzten Straßenunruhen
wird amtlich mitgeteilt: Nach den Straßenunruhen in Peters-
burg am 11. Dezember begann eine Agitation unter der Moskauer
Studentenschaft. Ein Moskauer sozialistisch-revolutionäres
Komitee verbreitete Proklamationen, in denen zu politischen
Kundgebungen am 18. und 19. Dezember aufgefordert wurde.
Am 18. Dezember mittags machte sich eine lebhafte Bewegung,
namentlich unter Studenten und Studentinnen, bemerkbar, und
um 2 Uhr sammelte sich in der Zwerchstraße eine große Volks-
menge an, revolutionäre Lieder singend und rote Fahnen mit
reaktionsfeindlichen Aufschriften entfaltend. Es entspann sich
ein Kampf mit der Polizei, auf welche Revolvergeschosse abge-
geben wurden. Die Polizei zerstreute mit der blanken Waffe die Menge
und nahm die Fahnen fort. Auch die in anderen Stadtteilen ver-
anstalteten Kundgebungen wurden unterdrückt. Große Verwun-
dungen sind nicht vorgekommen; es wurden nur bei den Demon-
strationen 9 und bei den Polizeihieben 12 leichte Fälle festgestellt. Zwei
Polizisten erhielten Schußwunden. 43 Personen wurden als
Gangplankbühler festgenommen und wegen Verletzung der
Verordnung über Straßenaufläufe zur Verantwortung gezogen
werden. Die sonstigen Verhältnisse wurden nach Unterdrückung
der Unruhen freigegeben. Gestern wurden die Verhaftungen zu Un-
ruhen erneuert; sie wurden jedoch von der Polizei verhindert.
22 Verhaftungen wurden hierbei vorgenommen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Das deutsche Schulschiff
„Sittich“ ist heute nach Alexandrien abgegangen.

Telegraphenbureau Herald.

Essen (Ruhr), 20. Dezember. Gestern fanden im
Ruhrbezirk mehrfache Belegschafts-Versammlungen statt,
die sich mit den Mißständen auf den verschiedenen Zeugen
beschäftigten. (H. T.)

Seidelberg, 20. Dezember. Der Mannheimer Staatsanwalt
leitete ein Strafverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten
Dreesbach wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz ein, weil er
als Leiter der Fernsprecher-Versammlung am 26. August un-
angenehm nach erfolgter Auflösung über eine Resolution abstimmen
ließ.

Wien, 20. Dezember. Die Österreicherin und ungar-
ische Veterinärreferenten, die gestern nacht nach
Berlin abgereist sind, tragen ganz ungeschickliche Konfessionen
in der Tasche, und man weiß hier bereits, daß sie
in Berlin nicht mit leeren Händen empfangen werden.
Die über den Regierungen stehenden Einflüsse sollen
zwischen Pöschdowsky Anwesenheit in Wien und den
heute wieder beginnenden Beratungen diesen Umformung
herbeigeführt haben. Auch sei das Treiben der ungar-
ischen Opposition der deutschen Regierung zu Hilfe ge-
kommen.

Wien, 20. Dezember. Die Lemberger Polenblätter
aus Kischinew berichtet wird, wurde dort auf dem Bahn-
gleise die Leiche des Polizeibeamten Schawrowski
gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe
getrennt. Allem Anscheine nach ist Schawrowski
einem Aufschlage zum Opfer gefallen.

Budapest, 20. Dezember. Die liberale Partei beschloß, an die
Nation ein Manifest zu richten. Auch von dem leitenden Ausschuss
der Opposition wurde beschlossen, daß die vereinigten Opposition
ebenfalls ein Manifest an die Nation richten soll, und ferner,
daß in allen Wahlbezirken oppositionelle Kandidaten aufgestellt
werden und alle Schattierungen der Opposition überall nur einen
einigen Kandidaten aufstellen werden.

Paris, 20. Dezember. „New York Herald“ meldet
aus Petersburg: Der Minister des Innern, Fürst Swia-
topoloff Mirski, beabsichtigt nunmehr, den Paßzwang
für Rußland aufzuheben.

London, 20. Dezember. Der Exchange-Telegraphen-Company
wird aus Tanager telegraphiert: Der Sultan forderte vom
britischen, französischen und italienischen Gesandten die Ent-
lassung ihrer Militär-Attaches. Der britische und französische
Gesandte traten der Maßregel gemeinschaftlich entgegen. Es
heißt, der Sultan werde aus seinen Ministern des Innern und
den Kriegsminister vor der Ankunft des französischen Gesandten
beim Hofe wegen ihrer französischen Reue entlassen.

Petersburg, 20. Dezember. Ein weit verbreitetes
Gerücht hatte zu gestern, dem Namensstage des Zaren, die
Veröffentlichung eines Manifestes mit Gewährung einer
Verfassung oder weitgehender liberalen Reformen in
Ausicht gestellt. Das Gerücht entstand dadurch, daß am
Mittwoch ein besonderer Rat unter dem Vorsitz des Zaren
in Jaroslawo Selo stattfand, an dem Pöschdowsky,
Ministerpräsident Witte, Justizminister Murawiew, der
Minister des Innern Fürst Swiatopoloff Mirski, und der
Finanzminister Kofowjew teilnahmen und in der die
Verfassungsfrage und die liberale Strömung besprochen
wurde. Die aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist das
Ergebnis dieser Sitzung ein negatives gewesen. Pö-
schdowsky, Murawiew und Kofowjew waren gegen
jedes Nachgeben. Daher wurde beschlossen, den liberalen
Strömungen entgegen zu treten und sie zu unterdrücken.

New York, 20. Dezember. Die Demokraten bekämpften im
Senat die vorgeschlagene Bewilligung von 113 Millionen Dollar
für das Flotten-Budget. Einzelne weithäufige Republikaner unter-
stützten die Opposition wegen der Finanzlage. Auch die Ge-
nehmigung des Schiedsgerichtsvertrags mit Deutschland und
anderen europäischen Staaten sucht die Opposition im Senat zu
verwehren.

W. Diefeld, 19. Dezember. Heute morgen erkrankte in der
Wollwarenfabrik Minden der 16 Jahre alte Arbeiter S. infolge
eines Stretches den Arbeiter S.

hd. Berlin, 20. Dezember. Großes Aufsehen erregt
hier die widerrechtliche Tausch eines Mäd-
chens. Die flüchtige Tochter des hiesigen Rechtsanwalts
Dr. Mandelbaum wurde von ihrer Gouvernante in ein
Kloster gebracht, dort gefasst und dann wieder ihren
Eltern zugeführt. Die Gouvernante entpuppte sich, als
das Kind den Vorfall zu Hause erzählte, als Missionarin.

hd. Berlin, 20. Dezember. In einer Versammlung
des landwirtschaftlichen Vereins für Teltow, der auch
der Landwirtschaftsminister bewohnte, wurde, der
Berliner tierärztlichen Wochenschrift zufolge, vom Ge-
heimen Regierungsrat Professor Dr. Schütz die Mittei-

lung gemacht, daß es gelungen ist, ein aussichts-
volles Mittel zur Bekämpfung der Tuber-
kulose zu finden. Es soll sich um eine Schutz-
impfung gegen die Rinder-Tuberkulose
handeln.

hd. Karlsruhe, 20. Dezember. Frau Karoline von
Schefel, geborene Frein von Massen, ist im Alter
von 71 Jahren in Meran gestorben. Die Beisetzung fin-
det in München statt.

wd. Weh, 20. Dezember. Gestern ist in der Gerberstraße
in einem der dichtest bevölkerten Stadtteile von Weh ein Fall von
schwarzen Pocken bei einer Frau festgestellt worden. Die-
selbe wurde alsbald dem Hospital übergeben. Die übrigen Be-
wohner des Hauses werden heute in Hollerbaraden unterge-
bracht.

hd. München, 20. Dezember. Hier erhält sich das Gerücht,
daß Herr v. Pollart zu Anfang nächsten Jahres von seinem
Posten als Intendant der Hoftheater zurücktreten wird.

hd. Riga, 20. Dezember. Hier wurde eine Gauner-
gesellschaft verhaftet, die seit Monaten einen schwinde-
lischen Mädchenhandel betrieb. Ihre Opfer waren
fast ausschließlich Arbeiterinnen.

hd. Wien, 20. Dezember. Vor dem Schwurgericht beginnt
heute der Prozeß gegen den Diener der Zentralbank deutscher
Sparbanken, Anton Jenner, welcher infolge beispielloser Ver-
trauensbrüche der Bankverwaltung über 285 000 Kronen ver-
untrent hatte.

hd. Paris, 20. Dezember. Josef Reinauch erklärte
seinem Austritt aus der Liga für Menschenrechte.

wd. Paris, 20. Dezember. Ein eigentümlicher Un-
fall hat sich gestern nachmittag in der Vorstadt Maison
Blanche ereignet. In einer Papiermachefabrik sprang ein Teil
des Schwungrads ab, drang durch ein Glasdach hindurch und
fiel über das Dach der Nachbarhäuser hinweg in eine etwa 120
Meter entfernte Schuhwarenfabrik, wofür zwei Arbeiter getötet
wurden.

wd. Tokio, 19. Dezember. Die Trauung des hiesigen
Attaches der deutschen Gesandtschaft, des Grafen Alexander
Kathold-Trachenberg, mit der Tochter Hanna, des frühe-
ren japanischen Gesandten in Berlin, des Vicomtes
Kasi, fand heute in der katholischen Kirche unter großer
Beteiligung statt, nachdem der deutsche Gesandte zuvor
die Bewilligung vollzogen hatte.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am
Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 19. Dezember.
Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, bester
18 M. 25 Pf., bis 18 M. 25 Pf., Roggen, bester 14 M. 50 Pf.,
Gerste, Nied- und Pfläzer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Gerste, Wetter-
aner 17 M. 50 Pf., bis 18 M., Hafer, bester 14 M. 50 Pf., bis
15 M. 25 Pf., Hafer, bester 12 M. 25 Pf., bis 12 M. 75 Pf.,
Mais, La Plata 12 M. 50 Pf., bis 12 M. 80 Pf.

Riechmarkt zu Frankfurt a. M. vom 19. Dezember. Zum
Verkaufe standen: 520 Käsen, 65 Bullen, 918 Kühe, Rinder und
Stiere, 207 Kälber, 898 Schafe und Hammel, 1820 Schweine.
Bezahlte für 100 Pfund: Käsen: a) vollfleischige, ausge-
mahlte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 8 Jahren (Schlachtgewicht)
72-74 M., b) lunge, fleischige nicht angemästete und ältere aus-
gemästete 60-68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere
58-61 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes
61-63 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere
56-58 M., Kühe und Stiere (Stiere und Rinder): a) voll-
fleischige, angemästete Kühe (Stiere und Rinder) höchsten
Schlachtgewichtes 60-68 M., b) vollfleischige angemästete Kühe
höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 60-62 M., c) ältere aus-
gemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und
Stiere (Stiere und Rinder) 41-43 M., Bezahlte wurde für
1 Pfund: Kälber: a) feine Mast- (Wollm.-Mast) und beste Saug-
kälber (Schlachtgewicht) 81-83 Pf., (Lebendgewicht) 48-50 Pf.,
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 71 bis
75 Pf., (Lebendgewicht) 41-45 Pf., c) geringe Saugkälber
(Schlachtgewicht) 51-59 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere
Masthämmer (Schlachtgewicht) 68-67 Pf., b) ältere Masthämmer
(Schlachtgewicht) 54-56 Pf., c) mäßig genährte Hammel und
Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 48-50 Pf., Schweine:
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im
Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 58-59 Pf., (Lebend-
gewicht) 40 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 57 Pf., (Lebend-
gewicht) 45 1/2 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel
(Schlachtgewicht) 50-52 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 20. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-
Aktien 212, Diskontokommandit 193, Staatsbahn 100,20, Lomb-
arden 17,70, Laurahütte 257,50, Bochumer 231,80, Gelsenkirchener
231,75, Harpener 215,20. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 20. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien
674,70, Staatsbahn-Aktien 649,50, Lombarden 88,50, Marknoten
117,57. Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mit-
woch, den 21. Dezember 1904:

Weiß ruhig, zeitweise heiter, nur vorwiegend neblig, noch
etwas fäulter.

Genauer es durch die Weilburger Wetterkarten,
welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Lang-
gasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Damen-Gürtel. Willkommenes Geschenk.
Alle Sorten, Pariser und
Wiener moderne Sachen, mit
20% Rabatt.

Wilhelmstrasse 24 bei Joh. Ferd. Führer.
Spezialität erstklassige Lederwaren. 3673

Die besten Weihnachtskuchen backt man
mit **Dr. Keim's Blitz-Backpulver.**
Nur Zu haben in besseren Geschäften. 3857
„Patentamtlich geschützt.“

Die Abend-Ausgabe umfasst 20 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl
in Wiesbaden; für die übrigen redaktionellen Teile: G. Körber; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Böhmer; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Dezbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 Österr. fl. O. = 2; 1 fl. 5. Whrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bkn. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Disconto 5 Proz.

Staatspapiere.		Kassenscheine		Bergwerks-Aktien.		Bank-Aktien.		Akt. v. Transp.-Anst.		Industrie-Aktien.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr. u. Städte-Anl.		Verz. Loose.		Amerik. Eisenb.-Bonds.		Bodenkredit-Pfandbr.		Wechsel.			
1/2 D. R.-Anl. (abg.)	101.70	3. Karlsruhe von 1886	91.60	0. 2 1/2 El. Lahmeyer	120.20	1. 10. Boch. B. u. O.	221.40	5. 5 1/2 Braunsch. Lds.	135.	15. 16. Alum. (50% E.) Fr.	250.80	3. 1/2 Bg.-M. E.-B. L. C.	100.50	4. Rheintr. XX XXI	103.	1. Ansb.-Gmzh.	7. 70.50	4. Brunsw. u. West. I. M.	96.90	4. Bay. V.-B. Münch.	102.	1. Antw. d. 1. Okt.	100.00	1. Amsterdam	100.00

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock. Telefon 51. Geöffnet von 9-11 Uhr und 3-6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Zu Weihnachten

empfehl

Auf Credit!

Damen-Kragen
Anzahlung
von
Mk. 5 an.

Damen-Jackette Paletots
Anzahlung
von
Mk. 6 an.

Herren-Paletots, Anzüge
Anzahlung
von
Mk. 8 an.

Möbel, Polsterwaaren Betten
Anzahlung
von
Mk. 5 an.

Kleiderstoffe, Manufacturwaaren, Teppiche, Läufer, Anzählung
von
Mk. 3 an.

Auf Credit!

J. Wolf

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft,
Friedrichstrasse 33.

== Credit nach Auswärts! ==

HYDRA-



Südweine.

Direkt importierte, extraktreiche, garantiert reine Traubenweine, bewahrt als

Medizinal-Dessert- u. Frühstückswine
per Flasche 80 Pf. bis Mk. 4.— ohne Glas, entsprechend Preisliste über:

Malaga, dunkler, Malaga, rotgoldener, Portwein, Douro, — Sherry, süß oder trocken, — Madeira, von der Insel, — Muskateller, — Marsala, süß oder trocken, — Samos, — Vermouth di Torino, — Medizinal-Ungarwein, — Tokayer.

Neuheit! **Hydra-Südweine,**
in 1/2-Literfl., reichlich 2 Glas.

Obige Sorten in folgenden Qualitäten:

Silber-blau Etikette 30 Pf. ohne Glas,
Kupfer-grün " 40 " "
Gold-braun " 50 " "

Bei Abnahme von 6 oder 12 Flaschen wird elegante Versandtschachtel gratis geliefert.

Als Gelegenheits- und Festgeschenke sehr geeignet.

Zu Originalpreisen zu beziehen durch Kolonialwaren-, Delikatessen-Handlungen, Drogerien, Konditoreien etc. 2914

Wo nicht erhältlich, direkt von

Emil Neugebauer,

Wein-Import, Schwalbacherstr. 22, Telefon 411.

alleiniger Eigentümer der Südwein-Marken

HYDRA.

Zimmer frei!

Überwältigende Blechplafond à 1 Markt vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Delaspestrasse 1. 7431

Günstige Wein-Offerte.

Wir erlauben uns, die verehr. Einwohnerschaft in Anbetracht der nahe bevorstehenden Festtage auf unser reichhaltiges **Weinlager** in nur Flaschenweinen aus unserem Geschäft „**Hotel Nonnenhof**“ ganz besonders aufmerksam zu machen.

Es sind dies Weine aus den Jahrgängen 1868, 1875, 1884, 1886, 1887, 1888, 1895, 1907 und 1900, in nur ganz hervorragender Güte und billiger Preislage. Tischweine von 75 Pfg. an pro Flasche incl. Glas.

Preislisten und Proben stehen gerne zur Verfügung.

Indem wir uns bestens empfohlen halten, zeichnen

Hochachtungsvoll!

Gebr. Kroener,
Rauenthalerstr. 3, 2.

Kochkisten

in solider Ausführung mit luftdicht verschloss. Töpfen. Nach kurzem Ankochen werden die Speisen in die Kiste gesetzt und werden ohne weitere Wärmezufuhr vollständig gar und bleiben 5-6 Stunden heiß. Probeweise Benutzung gern gestattet.

Erich Stephan,

Küchen-Magasin,

Kl. Burgstraße.

Ecke Häfnergasse.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln und Haselnüsse
täglich frisch.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Citronen, Citronat, Orangat, Poudierzucker, Vanillezucker,

Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backoblaten, Reinen Bienenhonig und Syrup, Bunten Streuzucker,

Feinstes Confect- und Kuchenmehl

empfiehlt billigst

Peter Quint, am Schlossplatz, Ecke der Ellenbogengasse.
Telephon No. 483.

Christbaumständer



mit Wasserfüllung
empfiehlt billigst

Franz Flöhner,
Welltriftstr. 6, 3654

Zu Weihnachten

empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größter Auswahl, fte. Holl. und Braunschweiger Honigkuchen, Nacherer Brinten, Thorer Stath., Silbebrandtche Lebkuchen, fte. Pafeler Secerly und Bärcher Margipan-Secerly, ächte Holl. und Abn. Specul., sowie alle andere Confect, Baum-Confect in bekannter Güte.

W. Mayer, Delaspestr. 8
(Gde Markt, früher Schillerplatz).

2 Goldgasse. Goldgasse 2.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing)

empfiehlt für das Weihnachtsfest seine bestgepflegten, garantiert reinen

Rhein- und Moselweine,
Dessert- und Bordeauxweine,

Champagner,
Cognacs und Liköre

in billigen und feinen Marken.

Knackmandeln, Tafelrosinen,
Orangen und Mandarinen,
Feigen und Datteln,

lose und in Cartons,
Chocolade — Cacao — Biscuits,

Feine Marmeladen,
Wal-, Hasel-, Para-Nüsse,

Feine Fleisch- u. Wurstwaaren,
Caviar,

Präsent-Cigarren,
Nürnberger Lebkuchen.

Delicatess-Körbe
werden in jeder gewünschten Preislage geschmackvoll hergestellt. 3629

Bestellungen nach auswärts finden beste und prompte Erledigung.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing)

Ich bitte um Beachtung m. Schaufenster.
2 Goldgasse. Goldgasse 2.
„Nicht Neugasse.“

Wegen anhaltend ungünstiger Witterung

haben wir uns entschlossen, unser gesamtes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

einem realen

Räumungs-Ausverkauf

zu unterstellen und verkaufen sämtliche Waaren-Vorräthe

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

➔ Günstigste Gelegenheit für Jedermann. ➔

Man besichtige unsere Schaufenster.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstraße 4.



8841

Deutschen Thee,
Nährsalzthee,
Apfelthee,
Alpenkräuterthee,
Gebirgskräuterthee,
Blutreinigungsthee,
Nerven- u. Brustthee,
Spitzwegerichsaft,
Knöterichsaft,
Fenchelhonig,

sowie sämtliche Heilkräuter u. Specialitäten,
empfehlen 3351

Kneipphaus, nur Rheinstr. 59
Telephon 3240.

M. Bentz, Telephon 841.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 8872

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Ernte 1904.

Echte französ. Catharina-Pflaumen 1/2 Ko. 30 Pf.,
bei 5 Ko. 25 Pf.
Aprikosen 1/2 Ko. 60 Pf.
Pflirsche 1/2 Ko. 60 Pf.
Grosse Feigen 1/2 Ko. 80 Pf.
Maronen 1/2 Ko. 14 Pf.
Extragrosse Maronen 1/2 Ko. 17 Pf.
Haselnusskerne 1/2 Ko. 70 Pf.
Mandeln zum billigsten Tagespreis.
Delicatess-Datteln p. Schtl. 60 Pf.
Noapol. und istr. Haselnüsse.
Französ. grosse Wallnüsse.
Sämmtliche Backartikel billigst. 8819

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Frisch eingetroffen:

Kaviar

das Pfund
leicht gesalzen . . . 6.— u. 14.—
Schipp-Malossol . . . 12.— u. 14.—
feinst. Baluga-Malossol 16.— u. 20.—
ausgewogen und in Dosen zu 1/4, 1/2, 1/3
und 1 Pfund Inhalt. 8882

J. C. Kelper,
52 Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Weihnachtsgendungen für Viehtrieb,
Kastel u. Mainz best. sorgfältig **J. Berthold,**
Mainger Gote, Höderstr. 16. Abt. tägl. 1 Uhr.
Auf Wunsch in Pakete bei rechtz. Bestellung abgeh.



Specialität: Echte Genfer und Glashütter Taschenuhren.

Reichhaltige Auswahl in
Schweizer Taschenuhren,

nur prima Fabrikate, für deren Haltbarkeit und richtiges Gehen ich
die weitgehendste Garantie übernehme.

Courante billige Uhren in allen Preislagen.

Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrgeschäfts, gegr. 1863.

Mühlgasse 6

(Ecke der Goldgasse und Hirschgasse). 8844

Schulranzen u. Taschen, selbstverfertigt,
Ph. Mohr, Sattlerei, Delaspektstr. 2.

H. Blumer, Juwelier,

Wellritzstrasse 32.

Gold-, Silber-, Alfenidewaren.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Uhrenologin Seebodenstr. 9,
2. Stb. 2. Linde.

Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich
zu **gleich billigen** Preisen auch im **Detail** ab und zwar

Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1902er Weisswein, leicht, angenehm	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1901er Weisswein, lieblich, kräftig	50 " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein	60 " 13 " à 60 " " "
1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht	55 " 13 " à 50 " " "
1902er Vino Salutaro, roth, schöne Burgunder Art	65 " 13 " à 60 " " "
Diese beiden Rothweine sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltert.	
1902er Mosel, leicht	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig	55 " 13 " à 55 " " "
1901er Zeltlinger, schöne Art	65 " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.
Von **feineren** Weinen empfehle ich aus meinem **grossen** Lager als **besonders preiswerth**:

- Rheinweine:** 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klostersg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne) à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, 1897er Rautenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
- Moselweine:** 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Dhroner Hofberger (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
- Rothweine:** 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w. 3072
- Italienische Rothweine,** Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
- Bordeaux** in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
- Secle und Champagner** zu billigen Engros-Preisen.
- Südweine** aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufsstelle: **Neugasse 18 20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung in unserer Provinz, unserem Regierungs-Bezirk und unserer Stadt.

Die Entwicklung der Einkommensquellen läßt sich bis jetzt nur für die Einkommen von mehr als 3000 M. nachweisen. Da dasselbe jedoch beispielsweise im Jahre 1903/04 im Gesamtstaate rund 4807 Millionen Mark, sowie nach Abzug von Schulden, darunter den Lasten usw. noch immer rund 4093 Millionen Mark, also fast die Hälfte des mit 8709 Millionen Mark veranlagten Einkommens der Besitzten überhaupt ausmacht, ist seine Verlegung nach Quellen und die innerhalb dieser einzelnen Quellen vor sich gegangene Entwicklung von besonderem Interesse. Diese Quellen sind das Kapitalvermögen, das Grundvermögen, Handel, Gewerbe und Bergbau, sowie schließlich die gewinnbringende Beschäftigung. Für die gegenwärtige kleine Darlegung sei die an vierter Stelle aufgeführte dieser Quellen, also das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, kurz in Betracht gezogen. Dasselbe stieg vom Jahre 1892/93, d. i. dem Jahre des Inkrafttretens der jetzigen Einkommensteuergesetzgebung ab, bis zum Jahre 1903/04, dem neuesten Abschnitte, für den ein Ergebnis nach dieser Richtung bis jetzt vorliegt, von 593,94 Millionen Mark, oder 18,42 Proz. des Gesamteinkommens, auf 1132,21 Millionen Mark, oder 23,55 Proz. des Gesamteinkommens, und hob sich mit erfreulicher, durch keinen Rückschlag unterbrochener Stetigkeit mithin um fast das Doppelte seiner absoluten Ziffer, und innerhalb des Gesamteinkommens um 5,13 Proz. Es ist ganz besonders erfreulich, daß das im großen und ganzen den Arbeitslohn in seinen verschiedenen Formen darstellende Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung in dieser Weise zugenommen hat. In unserer Provinz Hessen-Nassau nahm das Einkommen aus dieser Quelle von 47,01 Millionen Mark im Jahre 1892/93 auf 92,24 Millionen Mark im Jahre 1903/04 und sein Anteil am Gesamteinkommen von 17,04 Proz. im Jahre 1892/93 auf 19,77 Proz. im Jahre 1903/04 zu. Also auch hier ein ganz beträchtliches Vorwärt!

Unter Regierungsbefehl Wiesbaden aber wies an Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung seit dem Jahre 1892/93 in absoluten Ziffern folgende Ergebnisse auf, und zwar:

Table with 2 columns: Year (1892/93 to 1903/04) and Amount in Mark (82 909 648 M. to 65 087 266 M.).

Table showing percentage share of income from gainful employment in total income for years 1892/93 to 1903/04 (16,98% to 17,02%).

Die Zunahme war prozentualer, also zwar von einer Schwankung nicht frei, in den letzten Jahren aber wieder stetig.

Und was dann schließlich unsere Stadt Wiesbaden anbelangt, so bietet dieselbe auf diesem Gebiete folgende Einkommensziffern:

Table with 2 columns: Year (1892/93 to 1903/04) and Amount in Mark (6 180 659 M. to 10 750 093 M.).

Also auch in unserer Stadt nur eine einzige Schwankung, im übrigen aber ein stetiges Vorwärt.

Es ist ganz besonders erfreulich, daß die schaffende, aber durch Grund- oder Kapitalbesitz nicht unterstützte Arbeit des Kopfes wie der Hand somit auch bei uns ihre Errungnisse regelmäßig und merklich vergrößert hat, und es ist nur zu wünschen, daß dies volkswirtschaftlich besonders wertvolle Ergebnis bei uns auch für künftig von Dauer sein möge!

Vermischtes.

C. K. Der Schrecken von Northumberland. Aus London wird berichtet: In den Hügelländern und den einsamen Moorengebieten Northumberlands scheint die Furcht vergangener Jahrhunderte wieder aufgewacht zu sein. Besorgte Mütter warnen ihre Kleinen, nicht vor die Tür zu gehen, und des Nachts schließen die Männer sorgfältig die Türen zu, um sich vor dem umgehenden Haubgänger zu schützen. Der Wolf, der gefräßige Haubgänger der Vorzeit, jagt wieder allen Furcht ein. Vor ein paar Wochen ist nämlich ein Wolf aus einem privaten Wildgehege ausgebrochen und hat ein graues Schaf unter den Schafherden begonnen. Alle Nachstellungen sind vergeblich, ganze Scharen von Jägern sind schon unverrichteter Sache zurückgekehrt. Viele Männer durchstreifen jeden Tag mit Flinten die Wälder, der Wolf spottet ihrer aller und läßt sein schreckliches Groll unerschrocken weiter. Stets dringen neue Schreckensnachrichten zu aller Ohren. Da hat er zwei Schafe am helllichten Tage getötet und verhält sich, dort einen alten, tapferen Schafbock, der sich gegen ihn zur Wehr setzte, zergerissen. Mindestens 80 Schafe sind schon seiner unerschrockenen Gier zum Opfer gefallen. Die Bauern und

Gutsbesitzer sind am Rande der Verzweiflung. Immer wieder wird er gesehen, doch stets ist er wieder blitzschnell verschwunden. Man hat ihn mit Hundshunden gejagt; ein großer Nimrod, der viele Jahre seines Lebens in Zentral-Indien Wunder vollführte, ist vergeblich gegen ihn ausgezogen. In schweigender Nacht wanderte er neulich ganz gemächlich durch die Straßen des Städtchens Alkendale, doch die wackeren Bürger schloßen und der Nachtwächter hatte kein Feuergewehr. So narnt und neckt er die braven Leute von Northumberland. Sie ziehen in Scharen gegen ihn aus, sie feuern Schüsse auf ihn, doch immer ist er verschwunden. Das ganze Land ist in Aufregung; verbreitet sich die Nachricht, er wäre getötet, so wird gleich darauf von einer neuen Uniat berichtet, die er vollbracht. Von dem frischen Fleisch gefügt, gierig nach warmem Blut, ist der Wolf kräftiger und wilder denn je, und man wird den, der ihn erlegt, wie einen jener sagenhaften Helden preisen, die einst das Land von Ungeheuern befreiten.

* Das „Vater unser“ als Beleidigung der Katholiken. Man schreibt den „Leipz. N. N.“ aus Penney: Bei einer unter dem Vorsitze des Kreisrichterinspektors Schwarzhaupt abgehaltenen amtlichen Bekehrerkonferenz für den Kreis Penney legte der katholische Geistliche Schönen namens der katholischen Bekehrerschaft öffentliche Verwahrung dagegen ein, daß eine amtliche Bekehrerkonferenz, die von Lehrern beider Bekenntnisse besucht werde, mit dem Gebete „Vater unser“ eröffnet werde. Dieses Gebet enthalte in dem Schluß „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit bis in Ewigkeit“ eine Spitze gegen die Katholiken und verletze deren heiligste Gefühle! Diese Verwahrung rief unter den Anwesenden fast ausnahmslos einen Sturm der Entrüstung hervor; der Vorsitzende wies darauf hin, daß mit diesem Gebete schon seit Jahren die Konferenz eingeleitet werde und sich bisher noch niemand daran gehindert habe. Der katholische Geistliche mußte juristisch über „Intoleranz“, „konfessionelle Debe“ hinnehmen, auch erklärte der Vorsitzende zum Schluß dieser unerquicklichen Erörterung, daß er sich mit dem Geistlichen noch gelegentlich ausbenden setzen werde.

* Wieviel die Franzosen rauchen. Die Statistiker, die vor keiner Aufgabe zurückschrecken, haben soeben eine genaue Aufstellung über die Menge Tabak, die in Frankreich geraucht wird, gemacht. Die verschiedenen Arten Tabak, die während eines Jahres verbraucht werden, haben ein Gesamtgewicht von 85 880 Kilo, die sich folgendermaßen verteilen: Rauchtobak, ein Paket, das einen Büffel von 48 Meter Höhe, Breite und Tiefe bildet; Schnupftobak, ein zylindrischer Topf von 22 Meter Durchmesser und 31 Meter Höhe; Zigaretten, ein Paket von 8,50 Meter Durchmesser und 17 Meter Höhe; gerollter Tabak, eine Rolle von 10 Meter Durchmesser und 28 Meter Länge; Zigarren, eine Zigarre von 75 Meter Höhe und 8,50 Meter Durchmesser. Vergleicht man den Tabakverbrauch in den verschiedenen Monaten, so findet man, daß der Monat, in dem am wenigsten Tabak verkauft wird, der Mai ist, während der Monat Dezember den größten Tabakverbrauch aufweist.

* Leiden russischer Deportierter. In der russischen Zeitschrift „Pravo“ (Das Recht) wird ein längerer Artikel über das Gebiet Jakutsk und die Deportation veröffentlicht, dem die deutsche „St. Petersburgische Zeitung“ die Schilderung eines Vorfalles entnimmt, der sich in Nochtinsk durch die Schuld des Convoi-Offiziers Siforski abgepielt hat. Der von Siforski begleitete Deportiertentransport bestand aus 200 Kriminalverbrechern und 35 politischen Verbrechern. Und diese große Zahl von Menschen war einem Deutnant anvertraut worden, der noch niemals derartige komplizierte Verpflichtungen erfüllt hatte. Er hatte absolut keinen Begriff von seinen Nachbessignissen, Rechten und Pflichten. Ohne die geringste Notwendigkeit verhängte Siforski Rutenstrafen und bestrafte solche Strafen, die der Convoi nicht ausführen konnte. Die Bitten der Deportierten, einen Arzt in Krankheitsfällen zu holen, ließ Siforski unberücksichtigt. In einem Falle erteilte er den Befehl, einen auf der Erde betümmungslos liegenden kranken politischen Verbrecher auf einen schützenden Wagen zu legen, welchem Befehl die Soldaten mit Tränen in den Augen nachkamen. „Iagt das politische Gefindel!“ rief Siforski den Soldaten zu. Ein anderes Mal ließ er ein neben ihm stehendes junges Mädchen, weil es angeblich mit den Soldaten kokettiert haben sollte, sofort vor seinen Augen durchpeitschen. Auf den Verpflegungspunkten betrog Siforski nicht nur die Verbrecher, sondern auch die Soldaten, indem er ihnen statt 18 nur 15 Kopfen täglich auszahlte. Wieder einmal ließ er eine neunzehnjährige Deportierte unter dem Vorwand, sie verhöre zu wollen, zu sich kommen, um sie zu vergewaltigen. Die schändlichen Gespräche, die er mit dem jungen Mädchen führte, konnten durch die dünnen Wände von den Aufsehenden deutlich vernommen werden. Später versuchte das unglückliche Opfer seinem Leben ein Ende zu machen. Bald darauf befaß Siforski in transemem Zustande dem Feldwebel, das arme Mädchen in der Nacht zu ihm zu bringen. Der Feldwebel erfüllte nicht den Befehl, sondern telegraphierte über den Vorfall an die Obrigkeit. Eine von den Deportierten früher abgeschandte telegraphische Beschwerde blieb unbeantwortet; das Telegramm des Feldwebels hatte jedoch Erfolg. Es wurde sofort eine Untersuchung angeordnet und Siforski das Kommando entzogen. Ehe jedoch der Befehl ausgeführt werden konnte, trat die Katastrophe ein. In einer Nacht drang Siforski in unverkennbarer Absicht in die Frauenabteilung. Der ehemalsige Student Minski zog einen Revolver hervor und schoß Siforski nieder. In diesem Moment gaben die Soldaten zwei Schüsse ab, durch die Minski am Ohr verwundet und der Deportierte Schay erschossen wurde.

* Eine Fabrik, in der jeder Angestellte blind ist, befindet sich in Philadelphia. Die Fabrik wurde im Jahre 1874 von Mr. S. L. Hall, der selbst blind ist, begründet. Er ist noch jetzt der Leiter der Fabrik, der von dem glühenden Wunsch besetzt ist, jedem Blinden in

Amerika Arbeit zu verschaffen. Seine Fabrik schilderte er selbst: „Im ganzen beschäftigen wir 125 Mann; wenn das große Publikum uns mehr unterstützen würde, könnten wir die doppelte Anzahl beschäftigen. Es sind über 100 Blinde vorgemerkt, die auf Anstellung warten. Wir machen hauptsächlich Besen. Sie werden aus Besenform gearbeitet, von dem wir in den letzten beiden Jahren 1 927 849 Pfund verbrauchen. Das ist natürlich die denkbar feinste Qualität, da Blinde keinen anderen Besen verarbeiten können. Wir haben 92 175 Duzend Besen verfertigt, wofür wir etwa 800 000 M. in bar erhielten, und wir bezahlen den Leuten 2,75 M. für das Duzend. Einige der geschicktesten Arbeiter verdienen wöchentlich 50 M., die Ungeschicktesten bringen es auf 30 M. wöchentlich. Auf das Besenbinden bin ich verfallen, weil es schnell erlernt und alle dazu gehörige Arbeit von Blinden ausgeführt werden kann. Außerdem steht die Nachfrage nach Reiserbesen ständig; das ganze Jahr über gibt es keine stille Zeit.“

Oldenburger Spielereien.

(Aus dem „Mit.“) Ob Pokern als Casinospiel gilt, Wer löst und das Problem? Verschieden scheint dies Kartenbild; Es heißt da: „Je nachdem.“ Der schlächte deutsche Bürgermann Mit ehrlichem Gesicht Sieht es als ein Casinospiel an, Doch ein Minister nicht: „Beim Pokerspiel ist's nicht das Glück. Das uns den Mamonnen schenkt; Beim Pokerspiel ist es der Trick: Daß auch der Spieler denkt.“ Drum wird die Frage wesentlich In dieses Rätsel Nacht, Was hat Minister Rudhart R4 Beim Pokerspiel gedacht?

Kleine Chronik.

Mordanschlag. Der in St. Pauli-Hamburg wohnende Pfaffenener Salvador überfiel gestern nacht die Prostituierte Josefine Büschel und verletzte sie durch Dolchstiche in Kopf und Brust schwer. Salvador wurde verhaftet.

Mörderhölle. In Penasar bei Sevilla entdeckte die Polizei in einem Garten 6 Leichen von Leuten, die vom Besitzer ausgeplündert und erschlagen worden waren. Im Garten-Pavillon war eine Spielhölle des Besitzers. Dieser ist spurlos verschwunden. Seine Frau und Söhne wurden als Helfershelfer verhaftet. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen. Die Regierung wird einen besonderen Richter dafür einsetzen.

Verbrüht. Das dreijährige Kind eines Rutschers auf dem Gute Dueschow bei Labes stürzte in einen von der Mutter auf den Fußboden gestellten Kessel mit heißem Kaffee. Das Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Ein „gesundheitsschädlicher Turn-Apparat“. In einem Vortrage, den ein bekannter Berliner Musikgelehrter kürzlich hielt, erwähnte er einen Ausbruch des Kaisers, den dieser nach einem früheren Vortrage desselben Musikpädagogen getan. „Sie haben“, so wandte sich der Kaiser an den Redner, „das Klavier als zum Mädel herabgesunken bezeichnet, das geradezu den Sinn für Musik abtumpfe. Ich möchte den Ausdruck dahin verschärfen, daß ich es einen gesundheitsschädlichen Turn-Apparat nenne.“

Der in eine Wucher-Affäre verwickelte Reichsgraf in Berlin ist, wie jetzt bekannt wird, der 23jährige Reichsgraf Hugo von Benzels-Sternau. Nach Angabe seines Rechtsbeistandes hat er keine Hochstapelei betrieben, sondern ist stark bewandert worden. Auch ein Strafverfahren soll gegen den Grafen nicht schweben, vielmehr sollen Klagen gegen die angelegentlich werden, die mit ihm Wucherergeschäfte abgeschlossen haben.

Ein Studentenfreund. Vor einigen Tagen starb in Göttingen der Kenner August Heyden, der früher eine der bekanntesten Wirtschaften dort hatte, die namentlich von Studenten stark besucht wurde. Jetzt wird bekannt, daß Heyden, der zwar verheiratet war, aber keine Kinder hatte, 40 000 M. zu einer „Heyden-Stiftung“ für unbemittelte Studierende ausgesetzt hat. Der gemüthliche alte Herr erklärte öfter, daß sein Vermögen, das er durch die Studenten erworben, diesen auch wieder zugute kommen solle.

Die Entführung eines 60jährigen Mannes durch seine eigenen Kinder trug sich dieser Tage im Dorfe Wüningingen in Pommern zu. Der alte Herr wollte zum zweiten Male heiraten. Die Vorbereitungen zur Hochzeit und der Polsterabend verliefen, wie der „Tägl. Rundschau“ geschrieben wird, ohne Zwischenfall, ebenso der Hochzeitmorgen. Als sich gegen Mittag das Brautpaar zur Kirche begeben wollte, fuhr draußen noch ein Wagen vor. Zuerst glaubte man, es wären noch verspätete Hochzeitsgäste; aber es waren die erwachsenen Söhne des Bräutigams, die ihren Vater noch für einen Augenblick sprechen wollten. Nach einer kurzen, heftigen Unterredung, die draußen vor dem Hause geführt wurde, bestiegen schnell Bräutigam und Söhne das Fuhrwerk und fuhren in schnellster Gangart davon. Vergeblich waren Braut und Hochzeitsgäste auf die Rückkehr des Bräutigams.

Aber eine Blüte vom grünen Tisch berichtet man der „Halleischen Allgem. Zig.“ aus Weimar: In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde mitgeteilt, daß in einer Klagefahne des Draisarmenverbandes Weimar gegen den Landesarmenverband um 12 M. nicht weniger als 84 Seiten Akten vollgeschrieben worden sind.

Schwimmende Eisfelder im Ozean. Der aus Galveston (Texas) in New York eingetroffene Dampfer „San Jacinto“ berichtet, nach einem Kabel-Telegramm aus New York, daß er im Golf von Mexiko meilenweit durch mehrere Zoll tiefe schwimmende Eisfelder fuhr. Man glaubt, daß es sich bei dieser Naturerscheinung um den Ausbruch eines unterirdischen Eisprunges im Zusammenhange mit den unterirdischen Explosionen auf den Eisfeldern von Texas handelt.

Das aus dem Konkurs der Firma Gebr. Bastian dahier herrührende Warenlager, sowie andere Waren, bestehend aus fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

jeder Art,

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen,

gelangen in dem seitherigen Geschäftslokale Kirchgasse 27

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Verkaufsstunden: von 9 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr mittags
und von 3 bis 8 Uhr nachmittags.

Wilmer's Thee

von der indischen Pflanzung
„Goalpara“.

Zu haben in Original-Packungen à 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund bei: E. Grether Söhne, Neugasse 24, Anton Hanson, Adolfstrasse 6, Georg Klein, Schiersteinerstrasse 6, J. C. Kelper, Kirchgasse 52, Hermann Bölken, Rheinstrasse 79, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8, Adolf Mayer, Moritzstrasse 22, Wilh. Mayer, Delaspeestrasse 8, Wilh. Plies, Bismarck-Ring 1, Carl Portzehl, Rheinstrasse 55, Moritz Minor, Rheinstrasse 87, Fritz Naglo, Grosse Burgstrasse 13, Gebr. Dorn, Jahnstrasse 90, Otto Schandua, Albrechtstrasse 39, Fritz Reich, Kirchgasse 38. 3872

Gerösteter Kaffee!

Hervorragend ausgiebige, kräftige, aromatische und sehr preiswerte Sorten, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte.

No. 71.	Santos-Mischung	1/4 Kilo Mk.	—,80
" 72.	Vorzügl. Santos-Mischung	" "	—,90
" 51.	Java-Mischung	" "	1,—
" 73.	Holländ. Mischung	" "	1,10
" 52.	Guatemala-Mischung	" "	1,20
" 54.	Java-Costarica-Mischung	" "	1,30
" 57.	Wiener Mischung	" "	1,40
" 59.	Usambara-Mischung II	" "	1,50
" 61.	Karlsbader Mischung	" "	1,60
" 68.	Usambara-Mischung	" "	1,70
" 70.	Freanger-Mischung	" "	1,80
" 63.	Mocca-Menado-Mischung	" "	1,80
" 64.	Extra Menado-Mischung	" "	2,—

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher 216. 3790

Diamantmehl (feinstes aller Biskuits- u. Confectmehl) à 17 Pf.

Weizenmehl (feinstes Kuchenmehl) bei 5 Pfd. à 15 Pf.
Kuchenmehl (Weizenmehl 000) 13
Kosunen Pfd. 32 Pf. Sultaninen Pfd. 34 Pf. Corinthen Pfd. 24 Pf.

Schweineeschmalz, gar. rein, . . . Pfd. 45, bei 5 Pfd. à 44 Pf.

Fama-Margarine (mit Sahne und Eigelb-Zug, schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter, . . . Pfd. 70 Pf.
Citronen und Orangen Stück 5 Pf. Backpulver und Vanillinzucker Packet 7 Pf.
Gemüse- und Früchte-Conserven letzter Größe billigst.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 414

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes Weihnachts-Geschenk zu kaufen beabsichtigen, empfehle ich 8655

Schlafröcke, Hausjoppen, Fantasiewesten

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Wels, Marktstrasse 32. Telefon 2491.

Houw. Tillmanns,

Moritzstrasse 29 — Weinhandlung — Telephon 2594,

empfiehlt Rhein-, Mosel-, Saar-, Ruver-, Gaardt- und Bordeaux-Weine in allen Preislagen. — Preislisten und Proben auf Wunsch zu Dienst. 3873

Für unsere Männer! Passende Weihnachts-Geschenke! Cigarren und Cigaretten!

In eleganten Kisten von 25 Stück Inhalt.
Preis per Kiste Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.75 und höher.

In Kisten von 50 Stück Inhalt.
Preis per Kiste Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— und höher.

Sortiments-Kisten,
hochelegant gepackt, Inhalt 50 Stück, verschiedene Façons.
Preis per Kiste Mk. 6.—, 8.— und höher.

Inhalt 100 Stück, verschiedene Façons.
Preis per Kiste Mk. 8.—, 10.—, 12.— und höher.

Cigaretten in eleganten Schachteln von 10, 20, 25, 50 und 100 Stück
im Preise von 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Pf. pro Cigarette
empfiehlt

Hauptgeschäft: **August Engel,** Königl. Hoff.
12 Taunusstrasse 12
Filiale: **Wilhelmstr. 2,** Ecke Rheinstr.

S. Hirschfeld,

Telephon 2973. **2 Langgasse 2.** Telephon 2973.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.



Christbaumständer von 35 Pfg. bis 3 Mk.
 Wäschemangel in nur garantirt guter Waare Mk. 20.—
 Wringmaschinen mit prima Gummi in verschied. Breiten von Mk. 10.—
 Teppichkehrmaschinen, tabellöse Marken, Mk. 10.—
 Parquetschrubber in verschiedenen Ausführungen von Mk. 7.50
 Eismaschinen, ameriz. System, und zum Rollen Mk. 6.—
 Fleischhackmaschinen, bestes Fabrikat, emaillirt, Mk. 3.—

Universal-Küchenmaschine,
 Größe 2, nur Mk. 5.50.



Reibmaschinen, auch für grob und fein, von Mk. 1.—
 Nusspressen, groß Mk. 1.25
 Brotschneidmaschinen.
 Messerputzmaschinen in prima Qualität, hochfein ausgeschliffen, Mk. 3 u. 9
 Küchenwaagen, 20 Pfund Tragkraft, Mk. 2.50
 Tafelwaagen für Gewichte von Mk. 7.—
 Bügeleisen, geschmiebet, mit dopp. Boden, für Holzen, von Mk. 2.25
 Dali- u. Glühstoffscheisen, Kohleneisen Mk. 3.—

Küchen-Uhren mit garantirt gutem Werf.



Haushalt-Leitern in dauerhafter Waare und in jeder Größe.
 Gewürz- und Gemüse-Stagehren in einfacher u. eleganter Ausstattung.
 Servirtbretter, Servirtische.
 Petroleum- und Gaskocher mit garantirt besten Brennern.

Kaffee- u. Eßservice
 für 6 und 12 Personen, in echt Porzellan, äußerst billig!



Waschtische mit Garnituren in Porzellan u. Emaille.
 Fliegenschränke, Eierchränke, Eisschränke.
 Rodonformen, Puddingformen, Springformen.
 Waffeleisen, Brod- und Gebäckkasten.

Messer, Gabeln und Löffel
 in bekannter Güte, auch in Etuis.



Gansbräter, emaillirt und inoxidirt.
 Dampfkochtöpfe, Kaffeekessel.
 Kaffeemühlen mit nur bestem Wert in feinsten Ausstattung.
 Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.
 Wärmeflaschen, Nickerlische, Vogelkäfige.
 Tisch- und Säulenlampen mit nur guten Brennern.

Hängelampen und Lustres
 zu jedem annehmbaren Preise.



Klavierlampen, Ampeln, Laubsägekasten.
 Taschenmesser, Scheren, Werkzeugkasten.
 Haarbrenn-Maschinen und -Scheren.
 Schlittschuhe, Schlitten.
 Hausapothecken, Schlüsselschränke.
 Cigarrenschränke, Bürstengarnituren.

Aluminium-Kochgeschirre
 in bester Waare sehr billig.



Christbaum-Schmuck.

Feine Brillant-Glaskugeln per Carton (12 Stück) 24 Pf., 80 Pf. etc. bis 4 Mk.
 Prima Christbaumkerzen (24 Stück im Carton) 35 Pf.
 Lichthalter per Dtzd. von 18 Pf. an, **Malieria-Lichthalter** mit Kugelgelenk per Dtzd. 90 Pf.
Universal-Lichthalter, für grosse Bäume unbedingt nötig, leicht anzubringen, per Garnitur 1.50, 2.50, 3.50.
 Christbaumständer in Eisen und Holz 50 Pf., 1.—, 1.50, 2.— etc.
 Christbaumständer mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend, sowie solche mit auswechselbaren Platten in jeder Preislage vorrätig. 3609
 Ferner empfehle noch:
 Lametta, Lametta-Bälle, Sterne, Guirlanden, Schneeflocken, Baumspitzen.
 Christbaum-Gelkute, Kerzen-Anzänder, Peribleche, Nusshalter etc.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.



Küchenuhren

mit bester Malerei von Mk. 4.— an.
 Große Auswahl in allen möglichen Mustern und Breiten.
Weder von Mk. 2.50 an
 bis zu den feinsten. 8452
 Garantie für jede Uhr.
 Ein kleiner Rest elektr. Licht-Uhren wegen Aufgabe des Artikels mit 20% Rabatt.
St. Kämpfe, Uhrmacher,
 20 Webergasse 20.



Irische Öfen

nach neuester Konstruktion in grosser Auswahl. 8689

Ferd. Hanson, Wiesbaden,

Herdfabrik,
 Moritzstrasse 41. Telephon 225.

Tafel- u. Wirthschafts-Nepfel,

vom Kloster Clarensthal und Adamsthal geerntet, sind im Laden Wackerstrasse 19, Ecke Wehrstrasse, in bekanntlich prima haltbarer Waare in verschiedenen Sorten, als: Gold-, Pfeffer-, Wach-, Holländer u. graue Reinetten, Mad-, Bohn- und Paradies-Nepfel, ausgesetzt und empfehle ich dieselben zum billigsten Preise. 3801
Sedanstrasse 3. W. Hohmann, Telefon 564.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50, 1.75.
 Dieselben mit Madeira-Feston Mk. 2.25, 2.75.
 Dieselben mit Stickerei Mk. 2.—, 2.50, 3.— etc.
 Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—
 Nachthemden Mk. 3.75, 4.—, 4.50 etc.
 Anstandsrocke und Beinkleider in Flanell und Flockpiqué.
 Frisier-Mäntel von Mk. 4.— an.
 Matinées, weiss und farbig.
 Stickerei-Röcke.
 Spitzen-Röcke.

Reform-Unterkleidung.

Reform-Sana-Leibchen.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten zurückgesetzter
Damen-Wäsche,
 darunter elegante
Modellsachen
 sehr billig.

Baby-Artikel.

Hütchen — Häubchen.
 Mäntelchen, Jäckchen.
 Capes.
 Erstlings-Wäsche.
 Kinderwagen.
 Schlafkörbe.
 Elegante Bettchen.
 Kinder-Möbel.

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus.
 Gegründet 1868.
Webergasse 30. Ecke Langgasse.

Trauringe

in 15 verschiedenen Breiten liefert zu den billigsten Preisen

J. Schäfer, Juwelier,
vormals H. Lieding,
Bärenstrasse 1, Ecke Häfnergasse.
Telephon 2893. 3529

Gelegenheitskauf.
Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen
Blüschteppiche,
200-300 cm groß Mk. 40.—,
250-350 65.—.
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Museumstraße, Ecke Delaspeestraße.
Die Weihnachten auch Sonntags bis Abends
8 Uhr geöffnet. 3668



Tranchirmesser und Gabeln
empfehle in großer Auswahl.

Nur bestes Fabrikat zu realen Preisen.

P. Ullrich, aus Solingen,
Specialgeschäft Solinger Stahlwaren,
Kirchgasse 34.

Weyershäuser & Rübsamen,
Möbelfabrikation u. Lager,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller
Arten Holz- und Poliermöbel.

Für Weihnachten
besonders große Auswahl in:
Plurgeteroden, Näh-, Bauern-
und Spielzeuge, Palmständer,
Säulen, Panneldretter, Etageren,
Bilder unter Glas u. Rahmen etc.
Billigste Preise.
17 Luisenstraße 17.



Messer-Putzmaschinen,
anerkannt allerbestes Fabrikat, Mk. 2.50 empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Rorichstraße 15.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Die als vorzüglich bekannten
Weine

von **J. Rapp, H. S. Hoffler** erant, sind
zu Originalpreisen bei mir zu haben. 3799
Nur nicht mit dem „Rappen“.

W. Diederichsen
Westendstrasse 12.

Gelegenheitskauf!

Uhren aller Art, auch getragene, werden sehr
billig abgegeben.
Reparaturen werden durch mich selbst gut besorgt
Butroni, Uhrmacher,
Helmundstraße 51, 1 St.

**Liederflötende
Dompfaffen**
empfehlen

G. Eichmann,
Samen- und Vogelhandlung,
3/5 Mauerstraße 35.

Kleider-Büsten
in allen Größen und Farben Bahnhofstr. 6,
Hinterh. 2 rechts.

Original Rauenthaler



Weine aus den vortrefflichsten Lagen Rauenthal; hervorragende Crescenzen des Schurzschenen Gutes, jetzt Königl. Domäne.

Präsent-Kistchen

(von 6 Fl. Inhalt an), sortirt, sehr geeignet zu Festgeschenken.

Man verlange gef. Preislisten!

Besichtigung der Kellereien in Rauenthal ist jederzeit gerne gestattet.

Weingrosshandlung Jacob Schraub,
Wiesbaden, Karlstrasse 39.

Dresdener Christstollen,

Austria-Cakes,
Speculatus,
Aachener Printen,
Marzipan
empfehlen

Oesterreichische Feinbäckerei,
Friedrichstrasse 37. Telephon 263.



**Nickel-
Kaffee- u. Thee-Service,**
verfilberte Tafel-Bestecke
empfehlen billigst 8652

Franz Flössner, Wellstr. 6.



Ordnungs-Mappen,
Dokumenten-Mappen,
Akten-Mappen,
Geld- u. Wechsel-Mappen,
Brief-Mappen,
Schreib-Mappen

empfehlen in grösster Auswahl

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden,

Telefon 616. Papier- u. Schreibwaren. Marktstr. 10.

Vertreter von J. C. König & Ehardt, Hannover. 8586

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
empfiehlt sich zum Einsetzen künstl.

Zähne und ganzer Gebisse,
in Gold und Kautschuk unter 20-jähriger Garantie
länger Garantie, sowie Plombiren schmerzlos
Zähne, Zahnziehen etc.
Reparaturen u. Umändern von mir nicht
abgeleiteter Gebisse bereitwilligst und schnellstens.

E. Brunn

Weinhandlung,
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.
Adelheidstrasse 33,
Telefon 2274, gegr. 1867,

empfiehlt als sehr beliebte vorzügliche
Tischweine:

Wallerthemer Wiesberg,
eigenes Wachstum . . . 50 Pf.
Trabener Mosel . . . 50 Pf.
Laubenheimer und Graacher 60 Pf.
Deidesheimer und Zeltinger . 70 Pf.
Niersteiner und Berncasteler . 80 Pf.

per Flasche ohne Glas
bei Abnahme von 18 Flaschen, einzelne
Flaschen 5 Pf. mehr.

**Bessere Rhein-, Mosel-,
Bordeaux-, Süd- etc. Weine**
in allen Preislagen.

Champagner Mezier von Luxemburg
Carte argent jetzt nur Mk. 3.50. 8447

Rothwein. Original-Bordeaux.

70 Médoc Pf.
bei Abnahme
v. 12 Flaschen
an

per (x)hott incl. Zoll Mk. 195.—.
Garantirt reiner milder flaschenreifer Wein.
Bessere Sorten, bis zu den feinsten Original-
Schlossabzügen, laut Preisliste, welche gerne zu
Dienstun steht.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10,
Weinbau und Weinhandel. 3648

Echter deutscher
Bienenhonig,

garantirt rein (kein amerikani-
scher, wie er eben leider viel
im Handel existirt), mit wunder-
vollem Honigaroma, hat nur jene
Heilwirkung, die man von ihm
erwartet. Preis 1/2-K.-Glas 1 Mk.,
bei 2 Glas = 90 Pf. ohne Glas.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. 8398

Apfel, leicht beschädigt,

zum Baden u. Kochen sehr geeignet. 10 Stk. 45 Pf.
Balsäure 100 Stk. 80 Pf., Gelfastanten per 100
10 Pf.

Obst- und Gemüschelle Südwest,
Schiersteinerstrasse 11.

Servelatwurst,

In Thüringer und Braunschw. 1 Stk.
1,30, Bismarck 1 Stk. 1,20, im
Lebensmittel-Kaufhaus, Döbbernerstr. 22
Telefon 3129.

Geschäftliche Empfehlungen

zum Jahreswechsel

in jeder Form und Ausstattung liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27. * Telephon 2266.

Lehmann Strauss

Hoflieferant
in Ausländ. Höfe.
Webergasse

Havana Importen
Inländ. Fabrikate & Cigaretten.

Telephon
N^o. 2269.

885b

Neuheit!

Wir empfehlen
Gestickte Filzstich-Portièren mit
Pusch-Application, 2 Shawls und 1 Lambrequins
Mark 12.—. 3808
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Museumstrasse 4, Ecke Delasppestrasse.

Stok- und Schirmfabrik Renker,
Langgasse 3, an der Marktstraße.
Reparaturen und Ueberziehen billig in jeder
gewünschten Zeit.

Jackets

Serie I: **5** Mk.

Serie II: **10** Mk.

Serie III: **15** Mk.

Serie IV: **20** Mk.

Serie V: **25** Mk.

so lange Vorrat.

J. Bächarach,
4 Webergasse 4.

8007

Für den
Weihnachts - Baum!

Christbaumbehänge
in Chocolate, Fondant, Crém, Likör, Gelsé, Pasten in grosser Auswahl
zu bekannten mässigen Preisen.
Marzipanwaren,
grösste Auswahl in Torten, Kartoffeln, Teegebäck, Broten u. Wäresten etc.
Bekannte Spezialität: 5- und 10-Pf.-Marzipan - Artikel,
ca. 120 Sorten! Hand Marzipan.

Kinder - Kaufladen - Artikel
5 und 10 Pf. und höher.
Ausserst reiche Auswahl, reizende Neuheiten.

Chocolate — Packungen, Spiele, Tiere, Gruppen u. s. w.
Ca. 50 Sorten Lebkuchen
von Heinar. Hübnerlein, Nürnberg,
Theod. Hildebrand & Sohn, Berlin,
Gustav Weese, Thorn,
etc. etc.
zu billigsten Preisen.
Nürnberger Pfastersteine, Pfefferküsse, braune Plätz, Moppen, Spitzkugeln etc.
In Aachener Printen von Henry Lambert.
Tafelchokoladen, ca. 60 Sorten, erste Fabrikate.
Bonbonnières, Konfituren, Bonbons, Biskuits, 38 Sorten,
Cacao, Tee. 8786

**Chocoladen-
Haus Carl F. Müller.**
Hauptgeschäft: Langgasse 8.
Filialen: Wehrstrasse 12, Bahnhofstrasse 3.



**L. Schellenberg'sche
Hof - Buchdruckerei**
Wiesbaden
Langgasse 27. x Telephon 2266.

**3 Büffets,
4 Berticows,
6 Nähstiche**
sind ausnahmsweise billig zum Verkauf
Wehrstrasse 20.

Altenjhrant für Zeichnungen
und Festsätze zu
kaufen gesucht Herzstrasse 38, Part.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt vieler Behörden etc.	Hauptblatt Sachsens	Begründet 1807. Einflussreichste politische Zeitung Sachsens.
Handelsblatt großen Stiles.	Täglich 2 große Ausgaben.	

Bringt alle wichtigen Nachrichten stets zuerst.
Einzige Zeitung Mitteldeutschlands
mit ganzseitigem Kursbericht der Berliner und Leipziger Börse in der Abendausgabe.

1 M. 150 Pf. monatlich. Tageszeitung des kaufkräftigen Publikums. Insetate besten Erfolg! Monatlich 1 M. 150 Pf.

Fein feine Cognacs, Bat.-Aracs,
Jam.-Rums,
ffine Tafel-Liköre,

Kramer's

Punsche

vielfach preisgekrönt

sind in allen besseren Geschäften der Branche käuflich.

Man achte auf die Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf.,
gegr. 1849,
Müller a. Pfl.

Vertreter:

W. Anacker, Bismarckring 15, I.

889b

Eine Anzahl Interessenten erlaubt sich zur bevorstehenden

Handelskammer=Wahl

Herrn **Hugo Wagemann**, in Firma **Gebr. Wagemann**, und Herrn **Christ. Glaser**, in Firma **Gottfr. Glaser**, in Vorschlag zu bringen. — In Herrn **Wagemann** erhalten der **Weinhandel**, das **Hotel- und Gastwirths-Fach**, sowie die damit verwandten Gewerbe einen würdigen, umsichtigen, energischen Vertreter, während Herr **Glaser** durch die Vielseitigkeit seines in eine ganze Anzahl Branchen ergreifenden Geschäftes die meisten Betriebe durch und durch kennt und weiß, wo es da Noth thut. Beide Herren sind sowohl am **Engros-**, sowie am **Detail-Geschäft** auf's Lebhafteste interessiert und werden in allen an sie herantretenden Fragen das Richtige zum Nutzen des gesammten Handelsstandes zu treffen wissen.

Wir empfehlen die Wahl der beiden genannten Herren auf's Wärmste.



Schattenlose Klavierlampen

in allen Ausführungen für Petroleum, Spiritusglühlicht, Gas, electricisches Licht, 3728

in grosser Auswahl bei **Conrad Krell**,

Taanustr. 13. Ecke Geisbergstr.

Gute Bücher billig.

- Reyers Conversations-Lexikon**, 4. Aufl., 16 Orig.-Bände, statt 170 M. 85 M.
Das große Generalstabswort vom Kriege 1870/71, nur 80 M.
Brodhans Conversations-Lexikon, 10. Aufl., in 16 Leberbänden, nur 8 M.
Reyers Universal-Lexikon, 4. Aufl., in 19 Halbfranzbänden, geb. 12 M.
Otto Spamers illustriertes Conversations-Lexikon m. 10 Bde., schön geb. statt 160 M. nur 80 M.
Reyger, Statistisches Welt-Lexikon, geb. 8 M.
Generalstabswort des Feldzugs von 1866 mit Karten und Plänen, 7 M.
Rheinalbum, der Rhein von Mainz bis Köln in Wort u. Bild, mit 22 Vollbildern illustriert, in schönem Prachtband, statt 20 M. nur 6 M.
Quarell-Album von Düsseldorfern Künstlern, enthält Bildwerke von C. Schuren, Achenbach, Kraus, W. Cordes, J. Kay, Hafendörfer u. 86 Blatt 120 M.
Kausen, J., Geschichte des Deutschen Volkes, 8 Bde., statt 54 M. nur 20 M.
Schloßers gr. Weltgeschichte, 19 Orig.-Einbände, statt 75 M. nur 20 M.
H. Humboldts Kosmos, die beste Ausgabe, geb. in 4 Bde., statt 48 M. nur 10 M.
Rehm u. Rohmacker, Die Thiere des Waldes, in roten Einbänden, 4 M.
Illustrierte Geschichte des Deutschen Volkes v. Dr. Zimmermann, illust., in 8 gr. Bde., geb. 6 M.
Gerwinus, Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, stark gebunden in 8 Bänden, 10 M.
Bios, Die deutsche Revolution, Geschichte des Jahres 1848, illustriert, geb. 3 M.
Mutter Erde mit vielen Illustrationen, 3 Bde., geb. 2 M.
Australien, Eine Reise durch den ganzen Welttheil, in 8 Bde., geb. 4 M. **Richters Heldensagen** des Mittelalters, 2 Bde., geb. 3 M. **Wagner, Rom**, 2 Bde., geb. 3 M.
Die Wandermaler von Wiesbaden von Prof. Loh, geb. 3 M.
Werner, Das Buch von der deutschen Flotte, geb. 3 M.
Cersted, Der Geist in der Natur, in 2 Bde., 2 M.
Georg Webers allgemeine Weltgeschichte, Geschichte des Mittelalters, 2. Aufl., schön geb. in 3 Bde., 9 M.
Wagner, Seltas, illustriert, 2 Bde., geb. 3 M.
H. v. Humboldts Reisen in Amerika und Asien von D. Hade, vollständig in 52 Lieferungen, uneingebunden, statt 28 M. nur 8 M.
Georg Bürgen, Unser Kaiser, mit 394 Abbildungen, Orig.-Einband 2 M.
Edwaut, franz.-deutsch und deutsch-franz. Wörterbuch, 77. Aufl., geb. 2.50 M.
Sadlers engl.-franz. und franz.-engl. Wörterbuch 2 M.
Märkners Weltsprachen-Lexikon (deutsch-englisch-französisch-italienisch-lateinisches Wörterbuch), geb. 8 M.
Gefinnungsgebe, 3 Novellen über Italien, broch., als Manuscript gedruckt, 10 M.
Ein Spaziergang in die Welt, Prachtwerk, illustriert, roth gebunden, statt 50 M. nur 18 M.
H. von Gottschall, Album für deutsche Frauen, in Wort und Bild, statt 16 M. nur 6 M.
Philipp Zeh, vollst. deutsch-italienisches Wörterbuch, 2 Bde., geb. 3 M.
Sachs, französisch-deutsches Wörterbuch, geb. 2 M.
Taschen-Wörterbuch der dänischen und deutschen Sprache, geb. 2 M.
Russisch-deutsches und deutsch-russisches Wörterbuch, Tauchnitz-Ausgabe, geb. 3 M.
Dr. Hügel, englisch-deutsches und deutsch-englisches gr. Wörterbuch, geb. 4 M.
Makulec, Geschichte Englands, deutsch von M. Seeler, geb. 4 M.
Welt-Lexikon von Aeschka, in 9 Bde., geb. 25 M.
Alexander v. Humboldts Kosmos, die beste ar. Ausgabe, in 4 Bde., geb. 10 M.
Dr. G. Hartwig, Die Tropenwelt in Thier- und Pflanzenleben, geb. 2 M.
Casati, Zehn Jahre in Aequatoria und die Rückkehr mit Emin-Bascha, mit 150 Abbild., in Prachtband, 2 Bde., 6 M.
China, historisch, romantisch-malerisch, geb. 2 M. **Rhotta**, Die Schweiz, mit vielen Kupfern, geb. 3 M. **C. Frommels Pittorestes Italien**, geb. 3 M. **Louiblefons**, Der Rhein, geb. 3 M.
Schillers sämtliche Werke, die große Holberg-Ausgabe, mit Illustrationen, in 4 Bde., roth, statt 48 M. nur 18 M.
Goethes sämtliche Werke, mit Einleitung von Karl Goedeke, in 86 geb. Bde., 15 M.
Shakespeare sämtliche Werke, Ausgaben von Schlegel, Tieck, von G. Ulrick, in 12 Halbfranzb., geb. 12 M.
Shakespeares Werke, überf. von Böttger u. G. illustriert, 12 Bde., geb. 8 M.
Byrons sämtliche Werke, überf. von Böttger, illustriert, in 12 Bde., geb. 8 M.
Goethes sämtl. Werke, in 40 Bde., die alte Classiker-Ausgabe, 20 Bde., 10 M.
Schillers sämtl. Werke, geb., **Reffings** sämtl. Werke, geb., **Wielands** sämtl. Werke, geb., in 18 Bde., 9 M. **Lännes** sämtl. Werke, geb. in 4 Bde., 2 M. **Klopstocks** sämtl. Werke, geb., 2 M. **Walters** Werke 1 M. **G. Heines** sämtl. Werke in 4 Bde., roth geb., 3 M.

Zeitschriften billig.

- Moderne Kunst**, 15. Jahrgang, vollständig, 3 M.
Ueber Land und Meer, neueste Bde. in Original-Prachtbänden à 2 M.
Die Gartenlaube, verschiedene Bände, schön gebunden, der Jahrgang 2 M.
Das Buch für Alle, illust. Familien-Zeitung, geb. 2 M.
Vom Feis zum Meer, illust. Zeitschrift, geb. 2 M.

Ferner eine Sammlung guter Delgemälde billig.

Goldgasse 19.



Bis Weihnachten 10% Rabatt.
Grosse Auswahl in allen optischen Artikeln.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten, Gold-Double-Kneifer von Mk. 5.— an, 8- und 14-kar. Goldbrillen und Kneifer nach billigster Berechnung.
 Ueber 80 verschiedene Muster in **Barometern** von Mk. 7.— an.
 Reichs Auswahl in **Thermometern** von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Mustern.
Feldstecher, Reise- und Theatergläser in jeder Preislage.
Perlmutter-Operngläser mit vergold. Auszügen von Mk. 14. an.

Inh.: **Const. Höhn, Carl Krieger, Optiker, Wiesbaden, Langgasse 5.**

Malosol-Caviar

in ausgef. feinsten Waare per Pfund 10.—, 12.—, 14.— und 16.—.
Pommersche Gänsebrust, Gansleber-Pasteten, Ganslebertwurst,
Santa Lucia, Kloster-Liqueur.

Dieser Kloster-Liqueur Santa Lucia repräsentirt sich als ein goldgelbes, hocharomatisches, prächtig schmeckendes Getränk von unendlich wohlthunendem Einfluss auf die Verdauung.
 1/2 Liter. Fl. 3.50, 1/4 Fl. 2.—, 1/8 Fl. 1.25, in 1 Nörbchen schön verpackt als **Weihnachts-Geschenk** 25 Pf. mehr. 3550

J. M. Roth Nchf., Gr. Burgstraße 4.

Unterröcke

in Wolle, Seide, Moiré, Luster,

Blousen

in Seide, Sammet, Wolle und Waschstoffen,

Costüm Röcke

in schwarz, marine und melangen vom billigsten bis feinem Genre,

Morgenröcke

in Wolle und Veloutine,

die sämtlich noch in ungeheurer Auswahl am Lager sind, verkaufen jetzt grösstentheils

zu und unter Einkaufspreis.

Sonnen- und Regenschirme wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

J. C. Bürgener, Cigarren-Lager,

27 Hellmundstraße 27,

empfehlen den H. Rauchern zu den billigst gestellten Preisen

gediegene, anerkannte u. vorzügliche Cigarrenfabrikate

(auch Feilfarben) erster Fabriken. Engrospreise.

Christbaum-Schmuck.

Große Auswahl.

Billigste Preise.

Prachtvolle Thüringer Glasfugeln u. Nürnberger Lamettafetten, Spitzen und Sterne. Lametta, Schnee, Christbaumwatte.

Größte Auswahl in Christbaumkerzen, nicht tropfend.

Praktische Lichthalter für jeden Baum. Wachsstöcke.

Seifen und Parfüms in eleganter Aufmachung. 3848

5 % Rabatt bei Barinkäufen von 2 M. an, von 5 M. an 10 % Rabatt.

Germania-Drogerie, Rheinstraße 55.



Handschuhe,

womit man als **Weihnachts-Geschenke** Ehre einlegen kann, kauft man stets am besten und billigsten beim **Verfertiger selbst**. **Ladefoer** S. H. weiches dehnbares Leder, billige Preise. **Knopfbrechen**, sowie **Umtausch** bereitwilligst gestattet. — **Großes Lager** in **Selbstverfertigten** **Sofentragern**, **oparte** **Neuheiten** in **Cravatten**, **Hüten**, **Mützen**, **Regenschirmen** u. 3856

Fritz Stensch, Kirchstraße 37, neben **Kouenbof**.
 NB. Handschuh-Wäscherei und -Färberei.



Kaffee-mühlen,

bestes Fabrikat, empfiehlt billigst 2668

Franz Flössner, 6 Welltrifstraße 6

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. Dezember cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Gartensaal der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen Bargzahlung:
Eine Anzahl Bier- und Schmelzöfen, Photographie-Ständer und sonstige Holz-Schnitzereien aus Olivenholz, eine Barthe Brosche und Ohrringe etc. in Weiss, Silber- und Nierfaden in Porzellan u. Glas usw. Die Versteigerung findet bestimmt statt. P 258
Letting, Gerichtsvollzieher.



PIANOS
HARMONIUM
SCHIEDMAYER
PIANOFORTE
FABRIK
La P. SCHIEDMAYER
14. Hesse Dipl.
STUTT GART Neckarstr. 12.
Niederlage:
Bismarckring 4.

Solide Ware. — Billigste Preise.
Käfige, Käfigständer,
Aquarien und Terrarien,
Sprechende Papageien,
Harzer Kanarien. 8904
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
Gelegenheitslauf: 1 weiße Angorakatz.

Umsonst
versenden wir unsere
neueste Preisliste über
alkoholfreie Getränke und
Gesundheits-Nährmittel.
Sie finden
darin die besten und praktischen
Weihnachtsgeschenke.
Friedrichstr. 18, 1. Gebr. Dietrich.

Thüringer Eierkartoffeln
Badische magnum-bonum,
gelbe englische, Mauskartoffeln,
Brandenburg. Daberkartoffeln,
Alles in prima Ware vorrätig bei
Chr. Diels,
Kartoffelhandlung,
Zimmermannstr. 3 und Grabenstr. 9.
Telephon 479.

Für
Hochzeiten u. Gesellschaften



Globus Selbst-Schänker
Köstlich bis
zum letzten
Tropfen
In jedem 1/2-Liter-Fläschchen
aus der
Kgl. Bayer. Staats-Brauerei Weihenstephan,
Pilsener Goldquell, Kulmbacher Rissbräu,
Storchenbräu, hell u. dunkel, Wiesbadener Bier
empfehlen
Weltner & Assion,
Albrechtstrasse 11.

Wasen!!!
Kleiderstoffe, für die Feiertage u. Eid. M. 8.—
Gänse per Pfd. 75 Pf.
Bekanntmachung nimmt entgegen. Strohk., Adelheidsstr. 41.
Müller, Adlerstr. 55 u. l. Bad. Schwalbacherstr. 23.
Gewerbe-Halle. Best meiner Möbel, als
Niederschrank,
Holzkommoden, Nachtsch. Lad. u. dol. Tisch, u. ver-
sch. andere Waren und Ketten, echte silberne
Schreibst. u. A. d. Tintenfab. Sauter u.
Kleinblatt, pass. an Besch. zu v. Seerodenstr. 4.
Christbaum u. d. l. Friedrichstr. 46. Theis.
Passendes Weihnachtsgeschenk. Zwei
Delgermälde, Landschaften, bill.
u. verkaufen Gedankfrage 15. 8. linde.
Günstige
Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.
Ein Paar Brillantohrringe, verlobt. Brillant-
ring, 1 goldene Repetier-Uhr 190 Wf. und ver-
sch. andere Waren und Ketten, echte silberne
Schreibst. u. A. d. Tintenfab. Sauter u.
Kleinblatt werden sehr billig unter
Garantie verkauft.
Wegergasse 2, Martstr.
Ein noch wenig
gebrauchter
billig abgegeben
Amerikaner Ofen
Nerothal 11, Dinterhär.

Bayerische Actien-Bierbrauerei Aschaffenburg,

Hauptdepot für Wiesbaden und Umgegend,

verbunden mit eigener Fass- und Flaschenbier-Kellerei
grossen Eiskeller in Biebrich a/Rh. am Mosbacher Bahnhof,

Fernsprecher Biebrich No. 39,

empfehlen ihre ausgezeichneten

acht bayerischen Versandtbiere in hell u. dunkel,
zu beziehen in beliebigen Quanten in Gebinden und Flaschen direct von **obiger**
Niederlage durch deren Gespanne, sowie von zahlreichen, durch
Schilder und Plakate kenntlichen **Verkaufsstellen.**

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Max Splett, Friedrichstrasse 43.

Passendes Weihnachts-Geschenk

für Herren sind Cigarren.
Empfehle solche in bekannter guter Qualität in Ristchen von Mk. 1.25 an, in 25-, 50- und 100-
Stück-Packung. Cigaretten in allen Preislagen.

Bahnhofstrasse 9. **Carl Noll, Bahnhofstrasse 9.**

Für die Feiertage

empfehle einen reinen Tafelwein, die Flasche
von 45 Pf. an, Rothwein von 55 Pf. an.
Chr. Knapp, Dogheimstr. 72, Telephon 8129.
1000 Christbäume Stück 50 Pf.
Neuauflage 22 im Hof.

Abends bis 10 Uhr geöffnet!

Anzüge!

Infolge Eintritts der kurzen Arbeitstage und des damit be-
dingten geringeren Verdienstes bei den Arbeitern, habe ich mich
entschlossen, jedem, der mit genügender Legitimation versehen
ist, einen

Anzug oder Paletot,
Damen-Jackets,
Kragen, Blusen, Röcke,
Kleiderstoffe,
Möbel, Betten,
Polsterwaren,

sowie
komplette Einrichtungen
schon mit wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an zu
geben. Auch

Ohne Anzahlung

erhält jeder, der bei mir schon gekauft hat, Waren in gleicher
Höhe des vorher gehalten und gezahlten Betrages. 8902

Kredit-Haus

Julius Jttmann,

Erste Etage. **Bärenstrasse 4.** Erste Etage.

Abends bis 10 Uhr geöffnet!

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind Næthers weltbekannte neue

Progress-Stühle

mit selbsttätig wirkender Spreiz- und Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden in Folge ihrer eleganten Ausführung ein Schmuck für jedes Zimmer. Für Gesunde, Kranke und Konvaleszenten der vollkommenste Ruhe-Klappstuhl.

Höchster Comfort. — Verblüffend einfache Handhabung.

Mk. 18.50, 17.—, 20.—, 22.—, 28.— etc.

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- und Kosmos-Stühle** in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.—, 9.50, 11.— etc. in überraschender Auswahl. 3462

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Herzliche Bitte!

Mit fr. Beamt.-Bwe., d. d. Schw. Schiffs- u. Verh. in Roth, bitt. reich. Wohlthät. u. Darl. v. 800 Mk. auf Ia. Beh. Verh. u. Bl. gütl. Off. unter „Pfege 4“ postl.

Haarzöpfe, große Auswahl, 2.50, 3.50, 4.50, Mk. und höher.

H. Giersch, erster Laden v. d. Langg. Goldgasse 18.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

Elegantes Billard,

2 1/2 m l., 1 1/2 m breit, m. guten Gummibanden, g. Rollen, 4 Queues zu Mk. 30.— zu verkaufen. **Ravelsteinstraße 70.**

Piano,

schwarz, sehr gut, sowie eine antike Kommode (Empire) zu verk. **Tel. 2867.** Friedrichstraße 18.

Schw. Spitzhüte zu verk. **Clarenthalerstr. 5, 3.** **Deutscher Schäferhund,** sowie **Rehpincher,** pr. Exempl. d. zu verk. **Helenenstraße 17, 1.**

2 Kanarienvögel, gute Sänger, von 8 bis 15 Mark zu verk. **Langgasse 24/26, 2 St. 1.** **Zwei Parzer Weisvögel** à 25 Mark zu verkaufen **Langgasse 28, 1, Vorderhaus.**

Wegen Abreise hat **Willa Kersthal** 81 einige schöne Möbel zu verkaufen. **Ein Sopha, Stativ-Apparat, 18 x 18,** bill. zu verk. **Vorkstraße 7, Dts. 2 St. r.**

Weihnachtsgeschenk. Ein massiv gearbeiteter **Nähstich** mit eingeleiteter Platte zu verkaufen **Hörsingstraße 69, 3 St. l.**

Feder-Handwagen billig zu vk. **Schulstraße 5, 3.** Eine **sch. eichene Haustüre, 2,80/1,50 m,** a. b. zu verkaufen **Orientstraße 48.**

Gut erhaltenes Pianino zu verkaufen gesucht. **Offerten mit Preisangabe Kirchgasse 54, 2.**

Vierdrachser, 16 u. 18 zu verm. 4 hochherrsch. **Wohnungen, 6—10 B.,** zu l. **reducirtem Preis.**



Bowlen, Weinkannen

in Altkupfer, mit 8945 Messing u. Glaseinsatz, empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

Conr. Krell,

Tannusstraße 13.

Plafate:

Möbl. Zimmer zu vermieten u. auch aufgezogen

bes. vorz. in der **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei** Langgasse 27.

Kleineres Bureau

bei **Kanzh. Nicolastraße 26,** zu vermieten.

Scharnhorststraße 6, 2 St. r., Vier-Zimmer-Wohnung mit 8 Parqueten, 8 Kellern, event. auch ein **Weinstock,** weniggehalber bis 1. April 1905 zu vermieten.

Schmundstr. 40, 1 l., erh. ren. Arb. Schl. **Ravelsteinstr. 7, 2 l.,** g. möbl. Jim. b. zu verm.

Verloren

ein goldenes **Reitenarmband** auf dem Weg **Waingerstraße, Rheinstraße, Adelheidstraße.** Abzugeben gegen **Belohnung** **Waingerstraße 16, 1.**

Verloren

ein gold. **Reitenarmband** mit **Medaillon.** Abzugeben gegen **Belohnung.** **Müllerstraße 8.**

Ein **schw. Cigarren-Etui** mit **Monogramm J. W.** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** **Gr. Burgstraße 16 bei Jenett.**

Verloren Sonntag ein **Medaillon** mit **Herren-Bild** auf dem Weg von **Schwalbacher, Wehrh., Weidenburg- u. Gmüderstraße.** Abzug s. **Del. Schwalbacherstr. 55, 2. l.**

Blutw. 57 Jahre alt, evg., mit drei Kindern von 8—9 J., **Fabrikarbeiter,** mit g. sch. **Berk. u. 2000 Mk. Verm.,** m. sich wieder zu verk. **Widd. ab. Bwe.** mit einem **Kind** u. **ausgeschl. Anonym zwecklos.** **Off. u. N. 464** an den **Tagbl.-Verl.**

Familien-Nachrichten

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Stammhalters** zeigen hochachtungsvoll **Aug. Bierhenkel und Frau,** Josefine, geb. Betzelt.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin u. Tante, **Elisabethe Losem,** in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Frankensfeld, Familie Wilhelm und Geschwister.** Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr** vom **Leichenhaus** des **alten Friedhofes** aus statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere bergensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, **Frau Susanne Gieser, Wwe.,** im 76. Lebensjahre infolge Schlaganfalles heute Nacht unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Peter Kunz und Frau,** geb. Gieser. Die Beerdigung findet **Donnerstag, 22. Dezember, 8 1/2 Uhr,** von der **Leichenhalle** des **alten Friedhofes** aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Nacht verschied sanft infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Bruder, **der Königl. Major z. D., Ritter m. O., Herr Ferdinand Stengel.** Um stille Teilnahme bitte **Wiesbaden, den 19. Dezember 1904.** **Clara Rosendorff-Salm,** geb. Stengel. Die Beerdigung findet am **Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr** von der **Leichenhalle** des **alten Friedhofes** aus statt.

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater, **Herr Jacob Fischer, Steinhauer,** nach langem, schwerem Leiden im 57. Lebensjahre heute **Mittag 12 Uhr** sanft entschlafen ist. **Kambach, den 19. Dezember 1904.** Im Namen der trauernden Kinder: **Julius Fischer.** Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 21. Dezember, mittags 8 Uhr,** statt.

Codes-Anzeige. Schmerzerfüllt teile ich allen Freunden und Bekannten mit, daß meine einzige liebe Tochter, **Frau Rechtsanwält Dr. jr. Ella Dammert** gestern ganz unerwartet plötzlich in Karlsruhe verstorben ist. **Wiesbaden, den 21. Dezember 1904.** Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Direktor Felix Graidt, Elise, geb. Ritter.** Die Zeit der Beisetzung auf dem hiesigen Friedhofe wird noch näher bekannt gegeben.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern Geboren. 11. Dez.: dem **Bereiter Karl Függe** e. S., **Friedrich Robert Karl;** dem **Gladreuther Emil Glöhner** e. L., **Anna Maria Margaretha.** 18. Dez.: dem **Bauarbeiter Julius Gruber** e. S., **August Julius;** dem **Befangenanfänger Karl Fuhrmann** e. S., **Karl Fritz Anton.** 18. Dez.: dem **Schuhmacher Karl Fritz** e. L., **Anna Maria Helene.** 18. Dez.: dem **Schauspieler Max Ludwig** e. S., **Karl August Max.** 18. Dez.: dem **Karussellbesitzer Karl Haack** e. S., **Friedrich Bernhard Bruno.** Aufgeboden. **Schlosser Johann Gasteier** zu **Schlestein** mit **Luise Johanna Schmid** das. **Schmiedegehilfe Karl Meyer** hier mit **Rochelose Annen** zu **Schwalbach.** **Obst- und Gemüsehändler Johann Reisendelmer** hier mit **Maria Nieder** hier. **Verheiratet.** 17. Dez.: **Gisenhobler Franz** Red hier mit **Wilhelmine Carl** hier. **Verstorben.** 17. Dez.: **Georg, S. des Metzgermeisters Georg Ritter,** 1 J.; **Widw. Heinrich Wilhelm Thaler,** 55 J.; **Marie, geb. Kaldreuner, Ehefrau des Rentners Friedrich Dör,** 50 J.; **Katharine, geb. Böller, Ehefrau des Grundbesitzerunternehmers Johann Rogel,** 58 J.; **18. Dez.: Elisabethe Losem,** ohne Beruf, 82 J.; **Karl, S. des Musikers Karl Sprengel,** 15 Ta.; **Magdalene, geb. Kraft, Witwe des Invaliden Philipp Wittl,** 65 J.; **Architekt und Regiebesitzer Heinrich Kessel,** 29 J.; **Landwirt Heinrich Reitenbach** aus **Diedensbergen,** 42 J.; **19. Dez.: Franziska, geb. Brückle, Witwe des Hofmalers Prof. Otto Heyden,** 74 J.

Dankagung. Für die uns bei dem Heimgange unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders, **Louis Schreiber,** erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenpenden und das ehrenvolle Grabgeleit, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn **Pfarrer Schloffer** für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Schreiber nebst Kindern.**

Aus den Dohheimer Civilstandsregistern Geboren. 2. Dez.: dem **Tagelöhner Valentin Keller,** e. S., **Valentin Georg Josef.** 5. Dez.: dem **Färber Karl Gömer** e. S., **Johann Heinrich.** 7. Dez.: dem **Fabrikarbeiter Franz Wenz** e. L., **Emilie Paula Ernestine.** 9. Dez.: dem **Küchler Leopold Krämer** e. L., **Magdalena;** dem **Länder Wilhelm Adolf Hölzel** e. L., **Emilie Marie;** dem **Schneider Martin Trost** e. L., **Frankfurt.** 10. Dez.: dem **Karussellbesitzer Jakob Oskar** e. L., **Wilhelmine;** dem **Länder Philipp August Martin Schnell** e. L., **Elise Wilhelmine.** 14. Dez.: dem **Maurer Friedrich Wilhelm Kessel** e. S., **August Adolf Wilhelm.** Aufgeboden. 8. Dez.: **Schneider Ernst Wilhelm August Stern** mit **Margaretha Beuler,** beide **Wiesbaden.** 5. Dez.: **Modellschreiner Herbert Witten** zu **Braunschweig** mit **Maria Luise Frieder** zu **Niederhof.** 6. Dez.: **Maurer Philipp Wilhelm Dersch** mit **Elise Wilhelmine Wiedner,** beide **Wiesbaden.** 18. Dez.: **Leutnant Albert Friedrich Wilhelm Julius Eichhorn** zu **Wiesbaden** mit **Elisabeth Seidel** hier. **Verheiratet.** 10. Dez.: **Länder Georg Ritter** mit **Philippine Elise Wagner.** **Verstorben.** 2. Dez.: **Witwe Christiane Margaretha Barbara Kreh,** geb. **Wiedner,** 70 J.; **8. Dez.: Max Emil August, S. des Wagners Maximilian Sommer,** 8 J.; **10. Dez.: Friedrich Bonckgen, Wilhelm Wintermeyer,** 14 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Langgasse 27.

Langgasse 29,
Parterre u. Entresol.

Ad. Lange.

Neben dem
Tagblatt.

Billige Wäsche u. Leinen für den Weihnachtstisch.

Jacquard-Tischzeug

Tischtuch, 150 cm lang, Stück **2.—** Mk.
Servietten Dtzd. **4.50** Mk.
Tischtuch, **Reinleinen** Stück **3.50** Mk.
Servietten, **Reinleinen** Dtzd. **7.50** Mk.
Leinene Frühstück-Servietten Dtzd. **2.50** Mk.

Handtücher, ges. und gebündert.

Gerstenkorn, **Reinleinen** Dtzd. **5.50** Mk.
Jacquard-Blumenmuster Dtzd. **7.50** Mk.

Thee- und Kaffee-Gedecke

Kaffeedecke, waschecht, Stück **2.25** Mk.
Gedeck mit 6 Servietten **4.50** Mk.

Damen-Taghemden

Cretonne mit Spitze Stück **1.50** Mk.
Hemdentuch mit Handfeston Stück **2.25** Mk.
Hemdentuch mit Madeirapasse Stück **2.75** Mk.

Damen-Nachthemden

mit reicher Stickerei Stück **3.75** und **4.—** Mk.

Damen-Beinkleider

Barchent mit Spitze **1.75** Mk.
Madapolam mit Feston **2.25** Mk.

Spitzenröcke mit Einsätzen

Stück **5.—** und **6.75** Mk.

Leinen- und Batist-Taschentücher

Hohlsaumtuch mit bunter Bordüre Dtzd. **2.50** Mk.
Hohlsaumtuch, **Leinen-Batist**, Dtzd. **5.50** Mk.
Reinl. Herren-Tuch mit handgestickten
Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. **3.75** Mk.
Elegantes Damen-Tuch mit Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.50** Mk.

Fertige Betttücher

Halbleinen, 2,50 Mtr. lang, Stück **2.50** Mk.

Fertige Kissenbezüge

1a Cretonne, weiss, Stück **1.25** Mk.
mit Languetten Stück **1.40** Mk.

Schlafdecken, moderne Muster,

Stück **4.50** Mk.

Herren-Wäsche — Kinder-Wäsche — Betten — Steppdecken — Gardinen.

Für den Weihnachtstisch empfohlen:
„Nassauer Erzählungen“
von Dr. C. Spielmann.

Bd. I/II, Die Tochter des Adepten.
Bd. III, Strona. Erzählung aus Wiesbadens
Vergangenheit. Bd. IV, Elsie von Caub.
Bd. V, Graf Balthasar. Preis pro Bändchen
kartoniert 40 Pf. Die 5 Bändchen zusammen in ele-
gantem Geschenkband mit Goldprägung Mk. 2.—.

Ferner sind erschienen:
Zwei Streiter, Nassauische Erzählung aus
den Freiheitskriegen von J. Wilhelm.
Pedro, Geschichte aus den spanischen Be-
freiungskriegen von J. Wilhelm.
Aus früherer Zeit, Erzählung aus den Frei-
heitskriegen von Wilhelm Wittgen.
Preis dieser 3 Bändchen brosch. à 30 Pf.

Das Kurhaus zu Wiesbaden (1808-1904)
von Dr. C. Spielmann. Mit 10 Ab-
bildungen und 3 Plänen. Preis in hoch-
eleganter Prachtband Mk. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder
direkt vom Vorlage: 3809

P. Planm, Wiesbaden.

Cigarren und Cigaretten

zu
Weihnachts-Geschenken

in Packungen von 25, 50
und 100 Stück
empfiehlt in grosser Auswahl
zu allen Preislagen

W. Bickel,

Langgasse 20.

Telephon 2364.

Fritz Nagel, Uhrmacher,

Bleichstraße 4,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren jeder Art,
Gold- und Silberwaaren, Trauringe nach Maß,
Rathenower Kreuze und Brillen, Operngläser und
Perometer. Mechanische Kunstwerke in jedem
Preis. Reparatur-Abtheilung.

Malaga, Madeira,
Sherry, Portwein,

garantirt 5-jährig.
per Flasche ohne Glas 1,50 Mk.

Ernst Renz,

empfiehlt
Goldgasse 18, nächst der Langgasse.

Ludwig Heerlein,
Goldgasse 16.
Einige Puppensportwagen
und Kinder-Schlupfwägel werden zu billigen
Preisen abgegeben. 3785

Rechter westfälischer
Pumpernickel,
stets frisch, empfiehlt
3030
Adolf Genter, Bahnhofstr. 12.
Tel. 618.

Messer-Putzmaschinen
Fleisch-Weibmaschinen
rep. u. schneid. f. u. v.
Böttchstr. 39, 1. P. H. Krämer, Meißergasse 27.
Telephon 3079.

Rein-Nickel-Tafelgeräthe.

Kaffeekannen

Theekannen

Theeständer

Zuckerboxen

Theesebe

Rahmkannen

Tabletts

Kaffeemaschinen

Honigdosen

Eierbecher

Brothkörbe

Confectschalen

etc. etc.



Fleischplatten

Gemüseplatten

Suppenterrinen

Kartoffelnäpfe

Saucières

Wärmglocken

Gratinplatten

Bratenglocken

Ragout fines

Spargel-service

Weinkühler

Essig- u. Ölmenagen

etc. etc.

in modernen Formen zu Original-Preisen.

Ede
Häfnergasse.

Erich Stephan,

Kleine
Burgstraße.



Durch meine bestens eingerichtete Werkstätte bin ich in der Lage, sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse. 2893 Telephon 2893.

Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden erlaube ich mir, mein reich sortirtes Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaren**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wilhelm Renter, Stock- u. Schirmfabrik, Langgasse 3, a. d. Marktstraße, **Weihnachts-Verkauf** zu äussersten, festen Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrikation in Musterauswahl. Nur moderne und elegante Sachen in jeder Preislage. Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung. Reparaturen, Uebergaben billig in jeder gewünschten Zeit.

Spiritus-Glühlicht-Lampen

in einfachster bis hochmodernster Ausführung von **Mr. 11.- bis Mr. 50.-**, 50 Kerzen Leuchtkraft.



Spiritus-Verbrauch 15 Stunden = 1 Liter, also pro Stunde nur ca. 2/3 Pf., daher billiger als elektr. Licht, da 50 Kerzen elektr. Licht ca. 4 1/2 Pf. pro Stunde kostet, empfiehlt in größter Auswahl 3826

Conrad Krell, Taunusstraße 13.



Pilsener Urquell, Münchener Pilsener-Bräu von G. Pilsch, Hoflieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich. **Culmbacher Pilsbräu, Wiesbadener Biere** (hell und dunkel) liefern in **Gläsern** und in den beliebtesten **Bierfass-Automaten**. Letztere sind mit Eisabfuhrvorrichtung und eignen sich besonders zu Festlichkeiten und Gesellschaften. Berliner Weisbier.

W. Hubl, Friedrichstraße 10, Telephon 2898.

Ernst Schellenberg,

Tel. 2498. Grosse Burgstrasse 9. Tel. 2498.

Grösstes Pianoforte-Lager.

Alleinvertretung

von Berdux, Feurich, Rud. Ibach Sohn, C. Hönisch, Ph. Steinweg Nachfolger.

Lager und Vertretung von Bechstein, Blüthner.

Amerikanische Harmonium.

Pianola, amerikan. Klavierspiel-Apparat.

Pianoforte-Leihanstalt.

Musikalien. — Instrumente. — Reparaturen. — Stimmungen. Gespielte Instrumente stets auf Lager.

Zu Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet empfehle:

Polyphons, Kalliope, Pistons, Mandolinen, Gitarren, Violinen, Violinkasten, Accordzithern, Schlagzithern, Notenmappen, Notenordner, Klavierlampen, Klavierstühle, Noten-Etagères in Holz, Nickel und Goldmessing.

Notenpulte, Metronome. 3617

Gebundene Musikalien.

Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse 9.

Die besten Weihnachtsgeschenke sind immer gute Gebrauchsartikel.

Empfehle deshalb mein Lager in:

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Tranchirbestecke, Messerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen u. s. w.

Ph. Krämer, Metzgergasse 27, Telephon 2079.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark. Einladung zum Abonnement auf die **Casseler Allgemeine Zeitung.** Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Correspondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Blaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) u. Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, historisches aus unserer engeren Heimath, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, humoristisches, Räthsel u.

Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Monatsformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Mai und 1. October, und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftenstellern bediente

Landwirthschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verladen.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein **Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.**

Korbwaren - Industrie

Goldgasse 16. **Lud. Heerlein,** Goldgasse 16.

Neu! Neuheiten in feinen Korbwaren, Neu!

Hut-, Schuh-, Blusen- und Karton-Schränke.

Rohr-Möbel für Balkons und Veranden.

Grösste Auswahl in allen Sorten Sessel,

mit und ohne Polsterung, in allen Preislagen.

Was nicht auf Lager, wird in eigener Werkstätte angefertigt. Bitte um Aufgabe von Bestellungen. 3643

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

➔ Vollständiger reeller Ausverkauf ➔

zu jedem annehmbaren Preise.

Fein fortirte Spielwaaren und Haushaltungsartikel.

Kinder-, Sport- und Promenadewagen, Triumph-, Brillant- u. Rosmoskübel, Kindertische u. -Stühle, Noether's verstellbare Kinderstühle und Kinderpulte, Sand- und Reiterwagen, Holz-, Fell- und Schaufelstühle, Elefanten, Hef-, Schafe, Hunde und Käbe, Verzugschirme, Klaufläden u. Festmatten, Puppen, Puppenköpfe, Puppenleibchen, Puppenwagen, Puppenportwägen, Puppenstühle und Puppenbetten, Puppenwagen und Puppenbetten, Puppenherde, Puppenbadewannen, Kinderspielzeuge, Turnapparate, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Paterna magica, Phonographen, Regal, Holz- und Steinbaukasten, Schüranen, Schultaschen und Albums, Schüranen, Nähkästen, Staubfächer, Marktschiffe, Marktschiffe und Marktschiffe, Fuß- und Schenkerartikel, Kleider- und Schabwürste, Kleiderhalter, Schwämme und Feutleder, große Auswahl Metallwaren und Spozierhüte, 2 Lodenmäntel, 2 Lodenreile und 1 Ständerker.

Bersäume Niemand, seinen Weihnachtsbedarf billig zu decken

➔ Saalgasse 10 im Hinterhaus, kein Laden. ➔

Füllfederhalter
mit echten Goldfedern,
bewährte Systeme,
grösste Auswahl, billigst.
Ludw. Becker, Papierhandlung.
11 Grosse Burgstrasse 11. 3693

Christbaumschmuck
in großer Auswahl sehr billig.
Bammlichte per Schachtel 35-60 Pf.
Nechte Wachskerzen per Schachtel 1.20 Mk.
Reine sämmtlichen Kerzen sind extra
gehütet und laufen daher nicht ab. 3817
Seyb, Rheinstraße 82,
Altefelle.

Decken Sie
Ihren Weihnachtsbedarf in Juwelen, Gold-
und Silberwaaren bei 3854
Julius Rohr,
Neugasse 18, 20. Gegründet 1833.

Oeliges Nuß-Extract
Ihren Haare ist ein Mittel, wenn Sie nicht
darauf färben wollen, zu 60 Pf. Sonst aber ist
Capillatorium 3.50 für Herren-
Dort und -Haar in blond, braun u. schwarz,
für Damen Invendiawasser 3 Mk. sehr zu
empfehlen. Mehr Gebrauchsanweisung nur acht in
der Parfümerie-Handlung von
W. Sulzbach,
Bärenstraße 4.

Malkasten
für Öl u. Aquarell
für Kinder und Erwachsene, als
Weihnachts-Geschenke sehr zu
empfehlen, von 20 Pf. an in
grosser Auswahl zu haben
Drogerie Sanitas
Mauritiusstrasse 3,
neben der Walhalla.
Meine Weihnachtsausstellung in
**Hausapotheken,
Parfüm-Kästchen**
von 50 Pf. an,
Seifen etc.
als sehr schöne Geschenke, bitte
meine verehrl. Kundschaft gütigst
zu besichtigen. 3628
Kein Kaufzwang.

J. Mössinger, Langgasse 5.
Uhren jeder Art in reichster Auswahl
von 11. 8.— an, große Haus-
uhren, Kuckuckuhren, Becker etc.,
K petruhren in Gold u. Stahl,
zu den denkbar billigsten Preisen.
Uhren und Uhrständer mit electr. Licht zum Selbstkostenpreis. 3711

Mündener
Allgemeine Zeitung
108. Jahrgang  Täglich zweimal
mit wissenschaftlicher Beilage
Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und
deutschen Postanstalten:
Allgemeine Zeitung mit Stadt-Einzelger M. 4.20
Dieselben und wissenschaftliche Beilage M. 8.40
Wissenschaftliche Beilage allein . . M. 4.50
" " " Heftausgabe M. 5.—
Monatliche Abonnements ein Drittel der Quartalspreise.
Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis.
Inertionspreis:
Die 6 gespaltene Kofonetzelle . . . 25 Pf.
Die 3 gespaltene Reklametzelle . . . 1.20 M.
Stellengeluche pro Zelle 15 Pf.
Inerate finden in der Allgemeinen Zeitung, als erit-
kläffiges Handelsorgan und gut eingeführtes,
vornehmes Familienblatt, die weiteste Verbreitung. 

Anter-Lebfuchen,
Pflastersteine, Gewürzplättchen aus der altrenommirten Fabrik v. **F. A. Richter**
& Co., Baseler Lederli von **A. Janson,** Basel, Thorner Katharinen
von **G. Weese,** Thorn, Sonigluchen von **Th. Hildebrand & Sohn,**
Berlin, empfiehlt in reicher Auswahl 3611
Peter Quint, am Schloßplatz,
Ecke der Ellenbogenstraße. — Telephon 482.

Reines Kuchenmehl 5-Pfd.-Säckchen 75 Pf.,
10 " " 150 "
Feinstes Kuchenmehl 5-Pfd.-Säckchen 85 Pf.,
10 " " 170 "
Feinstes Confectmehl 5-Pfd.-Säckchen 95 Pf.,
10 " " 190 "
Mandeln, prima gewählte, Pfd. 85 Pf. Vitello, ersetzt feinste Naturbutter, zum
Haselnußkerne, feinste Levant., " 60 " Backen ganz hervorragend, Pfd. 75 Pf.
Haselnüsse, feinste spanische, " 33 " Garth's Anßbutter, feinstes 100 %
Walnüsse, feinste französische, " 33 " Pflanzenfett z. Braten u. Backen " 49 "
Citronat Pfd. 75 Pf., Orangeat " 70 " Reines Schweineschmalz " 48 "
Korinthen, gereinigt und entsteilt, " 24 " Cannenbaum-Biscuits II " 53 "
Rosinen, " " " " 34 " Cannenbaum-Biscuits I " 60 "
Sultaninen, " " " " 42 " Renaissance-Baumkerzen, bunte, in Schachteln
Ital. Dauer-Maronen " " " " " à 24 und 30 Stück 33 "

offerirt
Kölner Consum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 23 — Wellrißstraße 42 — Karlstraße 35, Ecke Niehlstraße.

✂ Deutsche ✂
Ruhr - Anthracitkohlen,
Befeh „Pauline“,
das Beste was es in Anthracitkohlen gibt,
denn weder die englische noch belgische
kommt dieser Ruhrmarke an Kohlenstoff-
gehalt gleich — nur 2% Asche — und ist
dabei bedeutend billiger.
Aufträge werden stets prompt und
reell ausgeführt. 3339
Kohlen-Consum-Anstalt
Friedrich Zander,
Luisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Cigarren
und
Cigaretten
zu
Fest-Geschenken
in allen Preis'agen
empfiehlt
L. A. Mascke,
28 Wilhelmstr. 28
(Park-Hotel, Bristol). 3680

Papageien,
Sing- u. Ziervögel, Vogelkäfige, Aquarien,
Terrarien, Frosehäuschen, Wasser-
pflanzen, Fische und Terrarienthiere
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Eichmann,
Samen- und Vogelhandlung,
3/5 Mauergasse 3/5.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren. **3 Langgasse 3.** Atelier für Neuanfertigung, Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.

LITERARIT-STADT. BEHÖRDE.

STEMPEL
ALLER ART
FABRIZIERT
BILLIG
u.
GUT

STEMPELKISSEN
U. FARBEN.

WÄSCHE-STEMPEL
NEBST UNVERWÄSCHT-TINTE

H. SOHNS, GRAVEUR
Kirchgasse 54!
WIESBADEN.

NÄCHST DER WALHALLA

Orangen! Orangen!

Zu bevorstehenden Festtagen empfehlen wir von neuer Ernte:
**Feinste Valencia-, Murcia- u. Messina-Orangen,
Citronen, Almeria-Weintrauben,**

Murcia-Mandarinen in Luxuspackung, frische Ananas und Tomaten,
Deutsche u. französische Walnüsse, Para-Nüsse, Cocosnüsse, Haselnüsse,
Rechte Reapeler Dauer-Maronen, Kalamata-Ghtrauzseigen, Gosenzseigen,
Smyrna-Lafelzseigen, Muscat-Datteln, neue Kalifat-Datteln,
Neue Malaga-Traubenrosinen, neue Jassa-Arachmandeln,
Neue französische Arachmandeln, Johannisbrod etc.,
Alles zu den billigsten Tagespreisen.

J. Hornung & Co., Südfrüchte-Großhandlung,
Telefon 392. — 3 Häfnergasse 3. — Telephon 392.
NB. Für Wiederverkäufer und größere Abnehmer Vorzugspreise.
Lieferung frei ins Haus.

Weihnachts-Preise.

Feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 17 Pf.
Weizenmehl 000 bei 5 Pfd. 14 Pf.
Diamantmehl 10-Pfd. Säcken Mk. 1.80.
Mittels-Margarine p. Pfd. 75 Pf., b. 5 Pfd. 72 Pf.
Dr. Leiters Bad-Puddingpulver 3 St. 22 Pf.
Mandeln pro Pfd. 90, 98 Pf.
Walnüsse, deutsche, 25 Pf.
Haselnüsse pro Pfd. 84 Pf.
Soda, 3 Pfd. 10 Pf. Petroleum p. St. 15 Pf.
Prima holl. Vollerhine Si. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.
Berliner Rollmöse Si. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.
Bäcklinge à Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf.

Wiesbadener Consum-Halle.

Verkaufsstellen:
Dreiweidenstraße 4, Dokheimerstraße 21
und Moritzstraße 16.

Als Weihnachts-Geschenke:

50 Nähtische,
30 Vorplaktoiletten,
20 Servirtische,
sowie andere Biermöbel, als:
Bauertische, Etageren,
Pannele, Staffeleien,
Klavierstühle, Schaufel-
stühle u. Schreibstühle,
in überraschend schöner Auswahl
empfehlen

ausnahmsweise sehr billig
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstraße 20.

Anton Müller,
Uhrmacher,
10 Saalgasse 10,
empfiehlt sein Lager in Uhren aller Art,
ketten, Gold- u. Silberwaren, sowie
Krauringe nach Maß zu den bill. Preis.

Selten günstige Gelegenheit!
Hervorragend, künstlerisch ausgeführte Lei-
gemälde und Aquarelle (Originale von Professor
Ludwig von Büssler), sowie antike und vor-
nehme Spiegel- und Bilderrahmen werden bis
Weihnachten weit unter Wert abgeben.
Martin Bartels,
Saalgasse 32 (Neubau des Europäischen Hof).

In Biebrich a. Rh.

kauft man den

Alt-nassauischen Kalender 1905

bei:

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Fritz, Frankfurterstraße 17. | Michels, Zillabendenstraße 14. |
| Bammes, Kallertstraße 17. | Müller, Raibbaustraße 78. |
| Hinkelmann, Armenruhrstraße 14. | Reidböfer Wwe., Wiesbadenerstraße 84. |
| Kneipp, Raibbaustraße 37/39. | Schmidt, Babobstraße 15. |
| Linden Wwe., Friedrichstraße 14. | Zindorf, Kirchgasse 18. |

Preis 25 Pf.

L. Schellenberg'sche Holzdrukkerel
Wiesbaden.



Gg. Otto Rus,

Uhrmacher,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts

Mühlgasse 6

(Ecke Gold- u. Häfnergasse).

3715

Reichhaltige Auswahl in Uhren jeder Art.

Wiesbadener Rundreisespiel.

Das Wiesbadener Rundreisespiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel und sollte bei keiner Weihnachts-Bescheerung fehlen.

Höchst belehrend und amüsant
für Jung und Alt.

Preis: Mk. 3.—.



Grosse Weihnachts-Ausstellung

Spiel-Waaren,

eigene Specialitäten,
in unübertroffener Auswahl bei

H. Schweitzer, Großh. Luxemb.
13. Ellenbogengasse 13. 3754



Für Dauerbrandöfen aller Systeme ver-
lange man:

Belgische

Anker - Anthracit - Würfel

„Bonne Espérance, Herstal“,
gesetzlich geschützte Zechen-Marke, im Preise äusserst
günstig!

Alleinige Niederlage:

3557

Th. Schweissguth, Kohlen-, Coks- u. Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon-No. 274.



Auf Abzahlung!

Winter-Anzüge
Joppen

Paletots für
Herren
und
Knaben

Damen-Mäntel
Jackets u. Kragen

Anzahlung

von Mk. **5.00** an.

J. Wolf,

Friedrichstr. 33.

Auf Abzahlung!